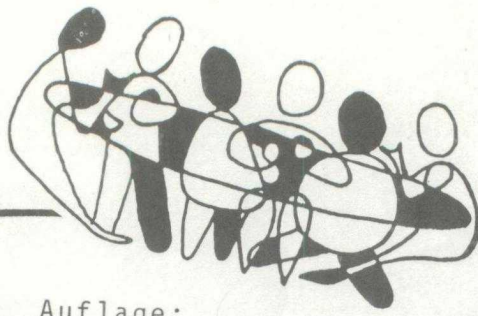


Quittung





Impressum

Auflage:
900 Stück

V.i.S.d.P.:

Detlev Stoffels

Unser besonderer Dank gilt den freien Mitarbeitern, die zum Entstehen dieser Zeitung beigetragen haben.

Die Red.

Redaktion:

Kay Greenfield
Claudia Freiburger
Stefan Wendschuh
Corinna Hildebrand
Detlev Stoffels
Stefan Nerreter

Druck:

Dremer - Druck GmbH u.Co.KG
Primkerstraße 4
4920 Lemgo 1

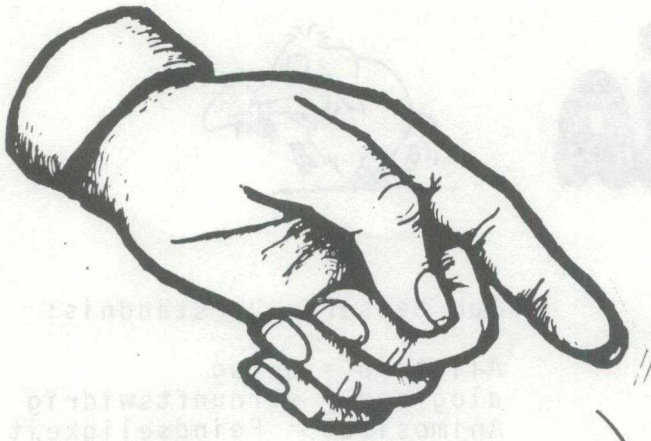
Einfach Spitze!
Die tollen Frühjahrs-Farben sind da: pink, smaragdgrün und pastellblau



**henrik
am
markt**

Lemgo Mittelstr. 56

- * T-Shirt-Kleid mit Streifen 39,90
- * Baumwoll-Blazer in vielen aktuellen Farben ab 54,90
- * Piraten-Bluse, reine Baumwolle 49,90
- * Harems-Hose
Farben: weiß, rot, marine, smaragd, aqua 69,90
- * Tiffanys Herren-Bundfaltenhose
reine Baumwolle, in den Größen 44-52 und 90-102 (aktuelle Farben) 69,90
- * Paddocks - die Baumwoll-Röhre
in den Trend-Farben weiß, hellblau, marine 59,90
- * Tom-Tailor-Polohemd
100% Baumwolle, mit aktuellen Streifen 27,90
- * Tom Tailor, 1/2-Arm-Hemd
mit Stehkragen, uni 37,90
- * Fruit of the Loom T-Shirt
und Muskel-Shirt 14,90
- * Herren-Baumwoll-Blazer
in weiß und marine 98,-
- * Damen-Trenchmantel,
Baumwolle 99,-



"Die Quittung"

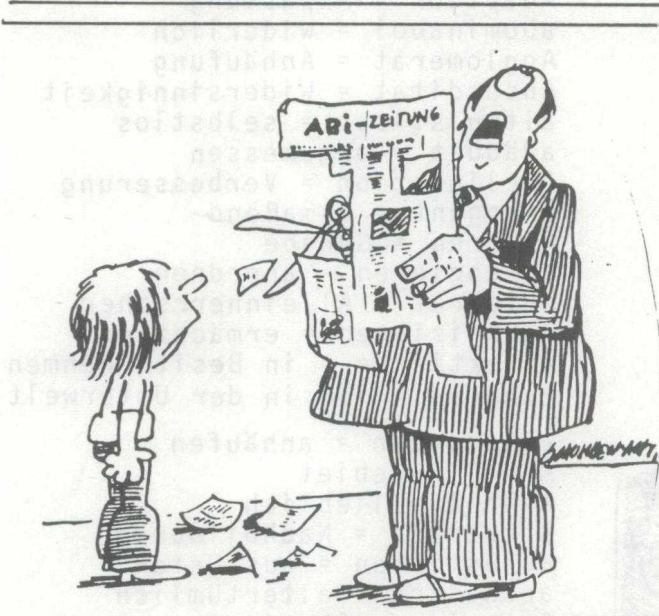
- zum Titel

Jede Zeitung, die sich verkaufen will, braucht einen Anreißer. Oftmals erfüllen dürftig bekleidete Mädchen diese Aufgabe - vorausgesetzt, die Zeitung ist nicht von Schülern für Schüler gemacht.

Die Quittung ist aber eine Schülerzeitung; So fehlt, leider, die Schöne von Seite 1. Paragraphen haben uns die Wahl des Cover-Girls abgenommen.

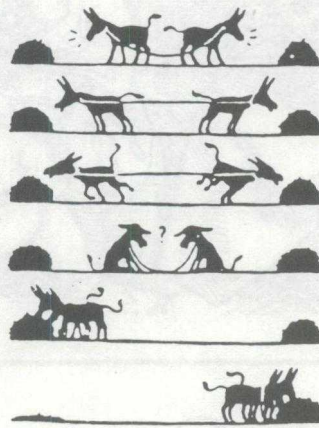
Unser Anreißer ist der Titel. Wie gesagt, "Anreißer", denn wer erwartet, daß wir jeden Möchtegern-Pädagogen in die Pfanne hauen, der liegt falsch - was nicht bedeutet, daß wir kritiklos aussteigen. Dazu sei Folgendes bemerkt:

Viele Lehrer werden in dieser Zeitung karikiert. Diejenigen, die glauben, sie seien dabei zu schlecht weggekommen, sollten nicht schmollen. Papier ist zwar geduldig, aber jede Kritik, die hier zu lesen ist, hat ihren Grund.



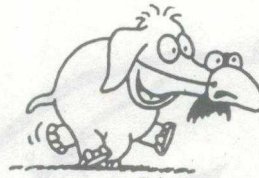
... Aus Angst, so sagte ich, fing an zu denken, fing, hob an, begann, zu denken, denkt euch, was das heißt, bekam (aus Angst, so sagt ich) - Geist...

(Morgenstern)



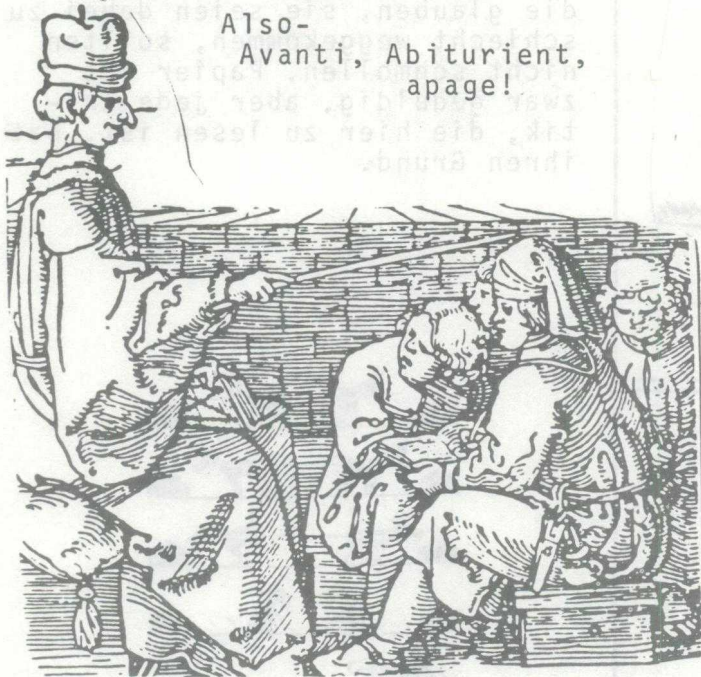
Die Redaktion ↗

ALLOTRIA



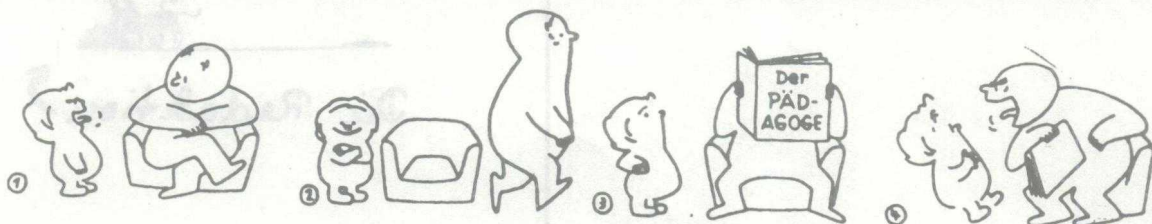
Aufgrund immer häufiger zu entdeckender Kennzeichen von alogischer Animosität, amorpher Apathie und abstruser Aporie, die zeitweise sogar in akausale Abulie gipfeln und durch animatorischen Aggrammatismus und akute Adaptionsschwächen ein abominables Agglomerat der Absurdität für die altruistischen Lehrer des MWG darstellen, wurde jetzt erstmalig eine adäquate Alternative zur Ameliovation dieser arroganten Allüren der Abiturienten arrangiert, die darin besteht, einige der altruistischen Autokraten zu autorisieren die Abiturienten zu annektieren und im Acheron zu amassieren, danach die Areale der Klassen mit amabilen Attrappen zu adjustieren, um dadurch die archaische Aversion der Altruisten gegen die Schule abrupt zu abrogieren.

Also-
Avanti, Abiturient,
apage!



Zum besseren Verständnis:

- Allotria = Unfug
- alogisch = vernunftswidrig
- Animosität = Feindseligkeit
- amorph = gestaltlos
- Apathie = Teilnahmslosigkeit
- abstrus = verworren
- Aporie = Ratlosigkeit
- akausal = ursachenlos
- Abulie = Willenslosigkeit
- animatorisch = lebhaft
- Aggrammatismus = Unfähigkeit, grammatisch korrekte Sätze zu bilden
- akut = dringend
- Adaption = Anpassung
- abominabel = widerlich
- Agglomerat = Anhäufung
- Absurdität = Widersinnigkeit
- altruistisch = selbstlos
- adäquat = angemessen
- Ameliovation = Verbesserung
- arrogant = anmaßend
- Allüren = Gehabe
- arrangieren = anordnen
- Autokrat = Alleinherrscher
- autorisieren = ermächtigen
- annektieren = in Besitz nehmen
- Acheron = Fluß in der Unterwelt
- amassieren = anhäufen
- Areal = Gebiet
- amabil = lieblich
- Attrappen = Nachbildungen
- adjustieren = ausrüsten
- archaisch = altertümlich
- Aversion = Abneigung
- abrupt = plötzlich
- abrogieren = abschaffen
- avanti = vorwärts
- apage = hebe dich fort



Die vollkommene Information

Im Laufe der Jahre stellten wir Schüler fest, daß es schier unmöglich zu sein scheint, das Informationswesen in der Schule so zu organisieren, daß der Informationsfluß von "oben" nach "unten" ungestört funktionieren kann. Es sei nun dahingestellt, wer dafür die Schuld trägt. Wir jedenfalls wollen diesen Mißstand allen anhand eines Beispiels (wie gelernt) vor Augen führen: ↗

Herr Dr. Brand zu Frau Abrath:

"Morgen um 9.00 Uhr findet eine Sonnenfinsternis statt. Lassen sie alle Schüler in Sonntagskleidung auf dem Schulhof antreten. Bei der Beobachtung dieses Ereignisses, das man nicht alle Tage sehen kann, werde ich selbst die Erläuterungen geben. Wenn es regnet, werden wir das nicht gut sehen können. Die Schüler begeben sich dann in die Aula."

Frau Abrath zu Frau Thiel:

"Auf Anweisung des Direktors findet morgen um 9.00 Uhr eine Sonnenfinsternis statt. Wenn es regnet, werden wir das in Sonntagskleidung auf dem Schulhof nicht gut sehen können. In diesem Fall führen wir das Verschwinden der Sonne in der Aula durch. Also etwas, das man nicht alle Tage sieht."

Frau Thiel zu Herrn Müller:

"Auf Anweisung des Direktors wird morgen um 9.00 Uhr in Sonntagskleidung das Verschwinden der Sonne in der Aula durchgeführt. Der Direktor gibt Anweisung ob es regnen soll. Also etwas, das man nicht alle Tage sieht."

Müller zum Stufensprecher:

"Wenn es morgen in der Aula regnet, also etwas, das man nicht alle Tage sieht, verschwindet um 9.00 Uhr Herr Brand in Sonntagskleidung."

Stufensprecher zu den Schülern

"Morgen um 9.00 Uhr soll unser Direktor verschwinden. Schade, daß man das nicht alle Tage sieht."



POTENZ-PROBLEME?

Unsere Formelsammlung bringt Sie auf Trab.
Potenzregeln einfach erklärt.

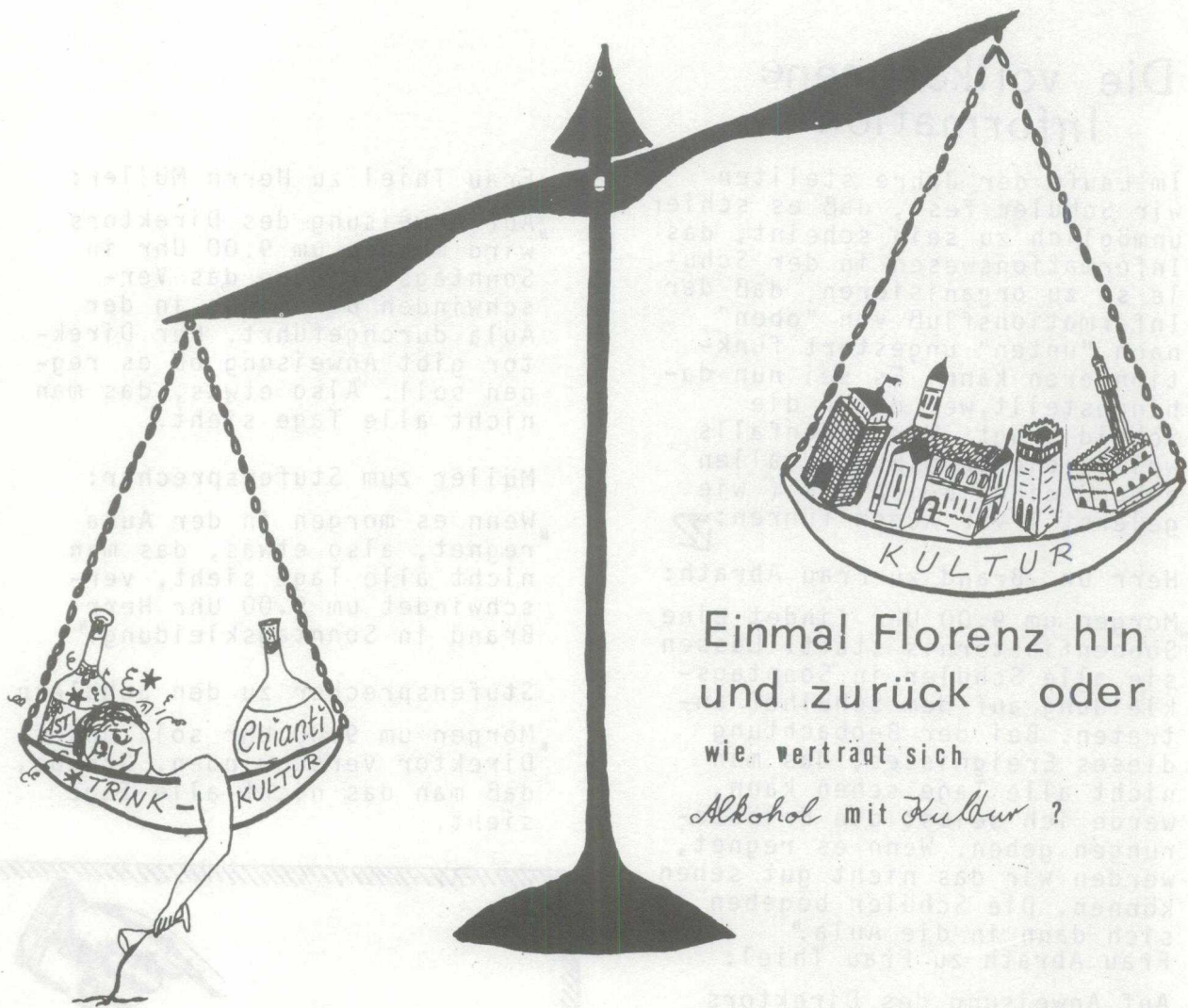
Ein Produkt der Abi-Forschung

Tennie: "Solange sich bei Schülern nichts weiter fortpflanzt als Fehler, kann ich nichts dagegen einwenden."

Tennie: "Wegen unsittlichen Verhaltens zwischen null und eins wird dieser Funktion die Zulässigkeit entzogen."



Aber, Herr Kollege...!!



Einmal Florenz hin
und zurück oder
wie verträgt sich
Alkohol mit Kultur ?

18 Stunden bis Florenz, 18 Stunden Müdigkeit, Geschaukel im Bus, Alkohol, Zigarrettenrauch (es entbrannte ein erbitterter Kampf zwischen Rauchern und Nichtrauchern mit dem Erfolg, daß die Raucher sich in einem günstigen Augenblick eine Fluppe ansteckten, sich dann verstohlen umschaute, jederzeit bedacht von einem Nichtraucher nicht ertappt zu werden).

Um der Fahrt noch möglichst einen musikalischen Rahmen zu geben, wurde eine Musik ausgesucht, die individuell auf alle abgestimmt war. Es wurde aber auch beobachtet, daß bestimmte Schülergruppen und die Lehrkörper (Frau Frische-Steffanie, Herr Engler) bei verschiedenen Musikrichtungen langsam in ihren Sesseln zusammenbrachen. Unweigerlich senkte sich ein eisener Vorhang nieder zwischen Ideal, DAF, allgemeiner Popmusik, Radioprogramm sowie Musik für unsere Oldies.

Bei soviel verschiedenen Interessen der Schüler zeigte sich, daß Heinz, unser Busfahrer, aufgrund langjähriger Berufserfahrung und Training stahlharte Nerven hatte. In schwachen Minuten jedoch rauchte er und trank Kaffee, um sein Nervenkostüm wieder aufzurichten und auf die normale Zitterfrequenz zu bringen.

Nach 18 Stunden endlich Florenz Es breitete sich unter den Schülern jene bekannte, freudige Stimmung aus: Erwartungsvoll bis gespannt. Man hechtete zu seinem Koffer, stürzte in die Pension, strömte in die Zimmer, welche besetzt wurden. (Für Biologen: Es zeigte sich ein Revierverhalten!!!)

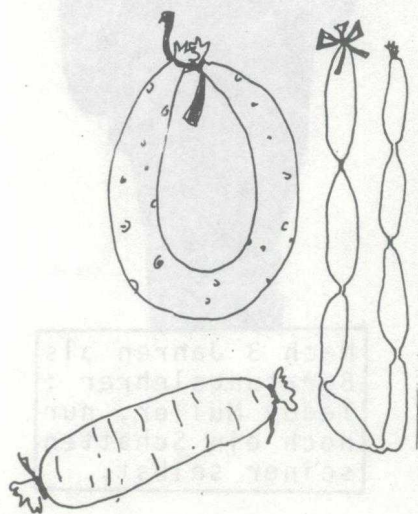
Im Übrigen hieß die Unterkunft "Pension Eden". Allgemein stellte man fest, daß sich

diese in einem geradezu paradiesischen Zustand befand. Sie schien seit Adam und Eva nicht mehr renoviert worden zu sein. Man versuchte sich nun häuslich einzurichten, z.B. den Koffer mit dem praktischen "mach auf und stürz um" System auszupacken. Nachdem dieser Programmpunkt abgeschlossen war, ging man zu den ersten Expeditionen über, wobei Schwerpunktmäßig Kneipen, Pizzerien, Imbißbuden, Wein- und Lebensmittelgeschäfte ausgekundschaftet und erste Preisvergleiche angestellt wurden. Sofort fand sich eine Gruppe zusammen, die die Aufgabe hatte, einen billigen Wein mit einem hohen Alkoholgehalt zu finden, sowie 3 Familienpackungen Aspirin zu besorgen. Man machte sich mit den örtlichen Weinen bekannt, z.B. dem Chianti und Asti Spumante (Jargon: "Rülpwasser"). Gegen 20.00 Uhr unterzog man den Wein einer wissenschaftlichen Untersuchung wobei Färbung, Geschmack, Blume etc. getestet wurde. Ab 23.00 Uhr lagen die schwer angeheiterten Testergebnisse vor, die alles für "Gut" befanden und man beschloß bei diesen Marken zu bleiben.

Die weiteren Tage zeichneten sich durch ein ausgewogenes Kulturprogramm aus. Man besichtigte unter anderem den Pallazzo Vecchio, welcher heute das Florentiner Rathaus ist. Hier entpuppten sich einige aus unserer Gruppe als aktive Politiker; sie setzten sich an Tische, die erhöht auf einem Podest standen und gaben lauthals über ein Tischmikrofon unsere Anwesenheit programmatisch bekannt. Doch auch hier zeigte sich wieder einmal, daß politische Minderheiten gerade im Ausland gnadenlos unterdrückt werden. Die Minderheit mußte bedingungslos den Saal räumen. Als weiteres Kulturgut wurden Gemäldesammlungen jeglicher Kunstrichtungen (alte Meister, alte Meister und nochmals alte Meister) besichtigt. Das

Da wir keinen Artikel über die Pragfahrt haben, wenigstens einen Spruch darüber:

Loewer: "Wer nach Prag fährt und die ganze Zeit blau ist, ist genau so dumm wie der, der in Prag nicht das tschechische Bier probiert."



Helmut v. Werne

feine Fleisch- und Wurstwaren

**Bratwurst - Grillspezialitäten
Kalte Platten**

4920 Lemgo, Echternstr. 72, Tel. 5064

Verfahren, welches hier den allgemeinen Zuspruch fand, war, wer schafft es innerhalb kürzester Zeit die meisten Bilder zu sehen. Man rannte daher förmlich durch die Museen. Einige wurden dabei beobachtet, daß sie recht apatisch durch die Galerien schlichen, was wohl auf die letzte leicht alkoholisierte Nacht zurückzuführen war. Dies läßt nun den Schluß zu, daß Alkohol und Kultur sich nur bedingt vertragen, es sei denn, man spricht von Trinkkultur, doch auch die besaßen wir nicht. Gegen Mittag hatte man dann die Möglichkeit sich von den Stra-

pazen der letzten Nacht und des Vormittagskulturprogramms zu erholen.

Zwei Fahrten seien noch kurz erwähnt. Einmal nach Siena, der Stadt der Kirchen, für die ganz Unersättlichen, die an Florenz noch nicht genug gesehen hatten, denn hier kommt förmlich auf jeden Einwohner eine Kirche. Der Ausflug nach Fiesolo wurde nicht nur eingeschoben um von dort eine herrliche Aussicht auf Florenz zu haben, sondern auch um die dotige Kirche zu besichtigen.

Ansonsten kann man mit gutem Gewissen behaupten, daß die Studienfahrt gelungen war. Die Rückfahrt verlief ähnlich wie die Hinfahrt (siehe den Beginn dieses Artikels), nur, daß die Leute etwas abgeschlafener waren - woran das wohl lag?

Den D U D E N braucht jeder...

Das große deutsche Nachschlagewerk in 10 Bänden
à 29,80

in Ihrer

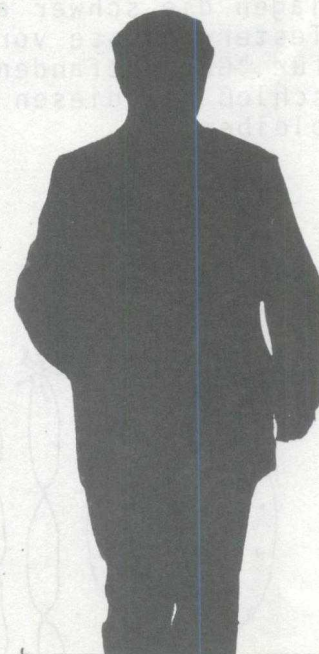
Buchhandlung Wilhelm Heidemann

Lehrmittel · Schreibwaren · Bürobedarf
4920 Lemgo · Mittelstraße 107

Tel. 5533

Lehrmittel - Schreibwaren

Depot für Parker und Lamy



Nach 3 Jahren als
Beratungslehrer :
Teddy Müller, nur
noch ein Schatten
seiner selbst.



Kurzkrimi

Er schaute auf seine Armbanduhr - noch zwei Minuten, dann war es wieder soweit. Entschlossen griff er in seine rechte Jackettasche. Das Gefühl des kalten Stahls in seiner Hand beruhigte ihn. - Mit drei Schritten war er an der Tür, öffnete sie behutsam, trat hinaus. - Genau sieben Schritte, so wußte er, würde er brauchen, um den Gang hinter sich gelassen und den Vorraum erreicht zu haben. In der Mitte dieses Raumes stoppte er und blickte erneut auf die Uhr. Im Bruchteil einer Sekunde legte er die restliche Strecke zurück, griff abermals in seine Jackettasche, holte den Schlüssel heraus und schloß die Eingangstür ab. Exakt um zehn vor acht.



Kennen Sie schon unseren

Cafégarten?



Alt
Leingöer
Pulverturm

Kommen
Sie doch
'mal vorbei

genießen Sie leichte
sommerliche Speisen
in Alt-Wiener Atmosphäre

Wir freuen uns auf Ihren
Besuch
Familie Liggemann

Rätsel

Was ist das ??

Es ist groß,
hat viele Körper
und
wenig Platz für MICH.

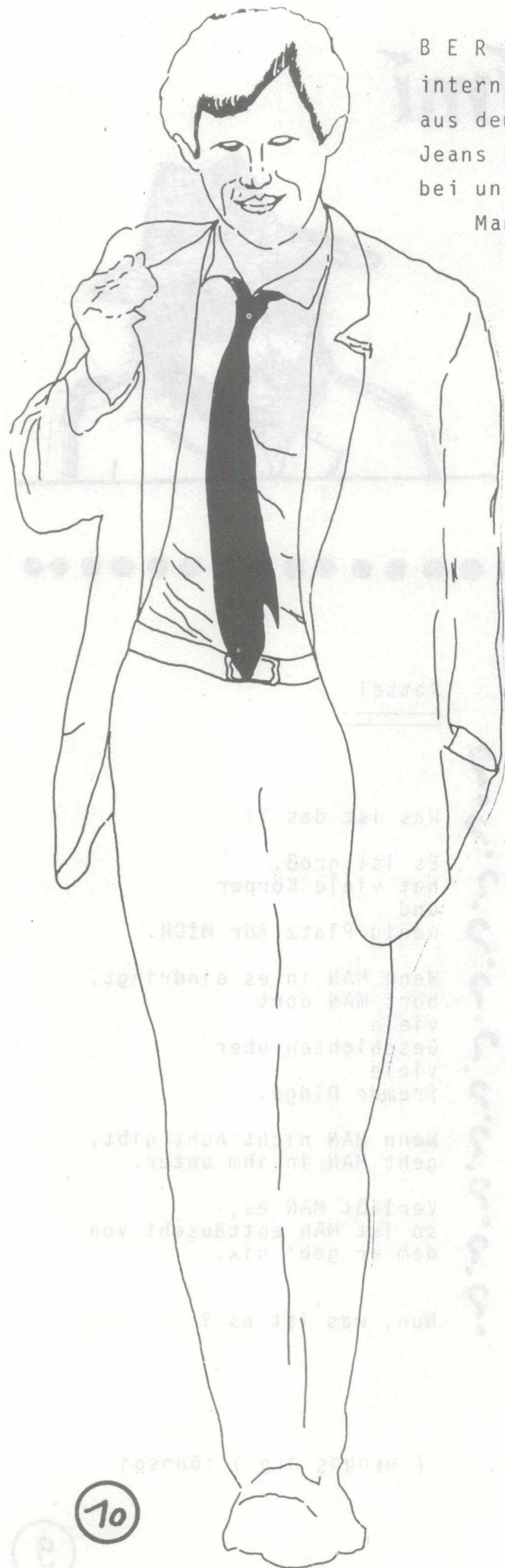
Wenn MAN in es eindringt,
hört MAN dort
viele
Geschichten über
viele
fremde Dinge.

Wenn MAN nicht Acht gibt,
geht MAN in ihm unter.

Verläßt MAN es,
so ist MAN enttäuscht von
dem er geb' nix.

Nun, was ist es ?

(Lösung: (die Schule)



BERT'S TENNE bietet Euch internationale Herrenmode bekannter Modemacher aus dem In- und Ausland. Von der altbewährten Jeans bis hin zum eleganten Anzug findet Ihr bei uns alles was der modisch interessierte Mann im Sommer 1982 trägt.

Schaut doch einmal zu uns herein und informiert Euch unverbindlich über unser großes Angebot.

MARC O' POLO +++ CIAO +++ CAVALLO +++
PFAU +++ GIOVANNI +++ SAN REMO +++ BAWI
LAZARIDE +++ HINDERER +++ DRESSMASTER +
MATRAS +++ ALAN PAINE +++ TAILOR OF
ENGLAND +++ AVENUE +++ UCLA +++ SQUASH
DORNBUSCH +++ NEW MEN +++ CLUB DE FRAN-
CE +++ MARSHAL +++ DALLAS +++ MEDOC +++
PRANDINA +++ TEXWOOD +++ BENETTI +++
MASONS +++ POWELL +++ EMINENCE +++ +++

Unser Super- Sonderangebot:

=====

LEDERJACKEN
Lammnappa in aktuellen Farben

nur 2 9 8, -- DM

Unsere Öffnungszeiten:

Mo.- Fr.	09:00 Uhr - 13:00 Uhr
	14:30 Uhr - 18:00 Uhr
Sa.	09:00 Uhr - 13:00 Uhr
1. Sa.	09:00 Uhr - 18:00 Uhr

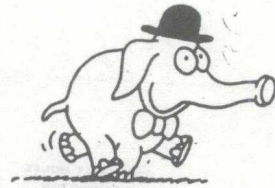
BERT'S TENNE
INTERNATIONALE HERRENMODEN
4920 LEMGO — MITTELSTR. 63

Aufgespürt

Unser Minister teilt mit:

An alle Gymnasien des Landes Nordrhein-Westfalen

Betr.: Grußrecht und Grußpflicht im Gymnasium



RdErlaß vom 19. April 1976 — II C 1.23 — 20/1
Nr. 14368/76 (GABI. 1976 S. 156)

Bezug: RdErlaß vom 23. Oktober 1967 — I B
5.70 0/2 Nr. 5681 (ABI.NW. 1967 S. 65)

1. Vorbemerkung

1.1 In Ermangelung einheitlicher Regelungen bisher (an Grund-, Haupt-, Realschulen, Gymnasien) sind die Innerschulischen Grußgewohnheiten völlig dem Zufall überlassen.

1.2 Dies führte zwangsläufig immer wieder zu Mißverständnissen und Spannungen zwischen Kollegen wie auch zwischen Schülern und Lehrern, aber auch Jüngeren und Älteren.

1.3 Um diesem Mißstand abzuweichen, wurde vom arbeitspsychologischen und arbeitspädagogischen Arbeitskreis des Kultusministeriums eine innerschulische Grußform entwickelt, die ab 1. Juni 1981 in Kraft tritt.

2. Es ist zu unterscheiden zwischen Grußrecht und Grußpflicht

2.1 Grußrecht genießen grundsätzlich Vorgesetzte gegenüber Mitarbeitern. Ebenso gilt dies für Lehrer gegenüber Schülern. Zu den Lehrern zählen in diesem Fall auch Angestellte, nebenamtlich Tätige und Referendare. Bei schulischem Gleichgestellten grüßt der zuerst Ankommende.

2.2 Gehaltsgruppen spielen bei der Grußpflicht keine Rolle.

2.3 Dem Wortsinn entsprechend kann das Grußrecht ausgeübt werden, muß aber nicht. Der Grußberechtigte grüßt anders als der Grußpflichtige, und zwar abgestuft

- durch Kopfnicken
- durch einen mündlichen Gruß

2.4 Der Grußpflichtige grüßt grundsätzlich, es sei denn, der Grußberechtigte gibt dem Grußpflichtigen zu verstehen, daß sich ein Gruß erübrigt.

2.5 Der Grußpflichtige hat i.d.R. die Tageszeit zu entbieten.

Bis zur Großen Pause: Guten Morgen

Nach der Großen Pause: Guten Tag

Am Nachmittag: Guten Tag

Bei Schulschluß: Auf Wiedersehen

(Eine gesonderte Regelung für Ganztagschulen folgt.)

2.6 Erwidert ein Grußberechtigter den Gruß eines Grußpflichtigen nicht, so entbindet dies den Grußpflichtigen nicht davon, bei abermalmigem Begegnen den Grußberechtigten erneut zu grüßen.

2.7 Begegnet ein Grußpflichtiger einem Grußberechtigten, der sich in Begleitung eines Dritten befindet, gegenüber dem der Grußpflichtige grüßberechtigt ist, so grüßt der Grußpflichtige den Grußberechtigten mit der Entbietung der Tageszeit und der Hinzufügung dessen Namens. Dadurch wird vermieden, daß der Grußpflichtige einen Dritten zu grüßen gezwungen ist, der ihm gegenüber grüßpflichtig ist.

3. Die Grußpflicht Besuchern (wie Eltern, Mitgliedern des Schulträgers u.a.) gegenüber wird in einem gesonderten Erlaß geregelt.

4. Schüler der Reformierten Oberstufe werden von der Grußpflicht im 2. Halbjahr der 13. Jahrgangsstufe entbunden.

5. Der RdErlaß vom 3.10.1967 (ABI.KM.NW 1967, S. 65) wird aufgehoben.

FRITZOSOL®

Die neue Brandsalbe

Anwendungsgebiet: Bei hitzigen Auseinandersetzungen, wirkt sofort, schmiert nicht.

Anwendung: Langsam einreiben, wirken lassen und der Brand ist weg!

Nebenwirkungen: fatal

Darreichung: Schülerpackung mit 600 Einheiten.

Ein Produkt d. ABI-Forschung

Endlich enthüllt: Wie die USA Kiev mit Kiel verwechselten, zeigen diese Geheimdokumente aus dem Giftschrank des CIA.

THE WHITE HOUSE
WASHINGTON

February 10, 1980

Dear Zbig:

The picture of you dropping a nuke on Kiel looks wonderful. But I told you Kiev, not Kiel. Can't you ever get it right?

Regards,

Jimmy

THE WHITE HOUSE
WASHINGTON

February 10, 1980

Dear Helmut:

I apologize for the disappearance of Kiel. I understand it was a very nice city.

Incidentally, what happened to Stoltenberg?

As you know, we meant to rub out Kiev, not Kiel. But you know those Polacks can't read, and Brzezinski is always so damn fast on the trigger.

My love to Loki.

Jimmy



BUNDESKANZLER
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

14. Februar 1980

Lieber Jimmy,

mich wundert nichts mehr, nachdem Euer Strategic Air Command letztthin die Kleinstadt Warsaw im US-Staat Michigan eliminiert hat anstatt dem polnischen Warschau. Statt Kiev - Kiel; gut, das klingt noch ähnlich. Aber wo führt das hin? Sie fragten nach dem Kollegen Stoltenberg, dem tapferen Kanzlerkandidaten der CDU. Er ist weg. Wie Kiel. Die Kieler Woche muß auch ausfallen. Genau wie die diesjährigen Wahlen. Es wird Sie kaum interessieren, aber Stoltenberg war der allerletzte Kanzlerkandidat der CDU. Die CDU stellt sich jetzt einfach nicht mehr zur Wahl. Ich werde wohl Kanzler auf Lebenszeit. Haben Sie das gewollt, Mr. President?

Herzlichst,
Ihr

Helmut

THE WHITE HOUSE
WASHINGTON

February 18, 1980

Dear Zbig:

As result of your recent blunder it seems that we will have to deal with Helmut Schmidt for another generation. Do you remember that Adenauer was in office until the age of 87?!

We just can't take another 20 years of pompous lecturing!

Can't you think of a Russian city that sounds like Bonn? And get it wrong this time.

And while you are at it -- do we really need Paris?

Jimmy

NATIONAL SECURITY COUNCIL

February 20, 1980

Dear Mr. President:

I almost got it right this time, but those fools from the Strategic Air Command didn't quite know the capital of West Germany. So they wiped out Vienna.

Do we owe Mrs. Kreisky any condolences?

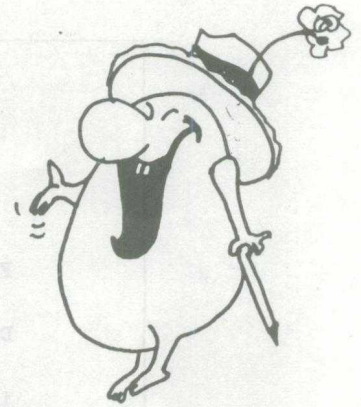
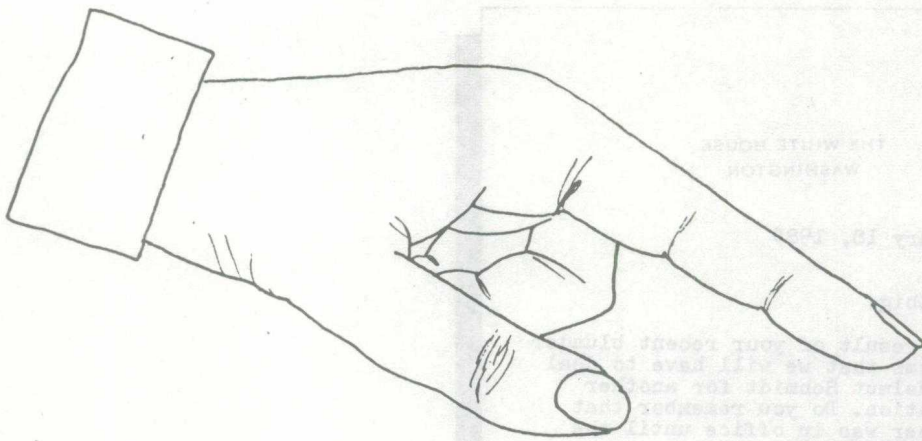
With profound apologies

Zbig
Zbigniew Brzezinski



..foto
baumgart..

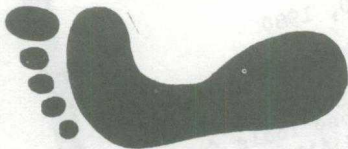
foto - film - projektion
4920 lemgo
mittelstr. 92 • tel. 05261-5737



Brand-Weisheit

Frauen sind hysterisch.
Bei Männern nennt man
sowas... elektrisch!

Lassak: "Das Korrigieren von Klausuren hängt bei mir sehr stark von äußeren Einflüssen ab. Wenn ich Zahnschmerzen habe oder wenn es regnet, verteile ich nur schlechte Noten."



Stefan W. im Handballkurs zu Jochen K. nach einem regelwidrigen Klammern: "Das kannst Du bei Anke machen, nicht bei mir."

Rumpeleien:

Rumpel :

Beim korriegieren der letzten Klausur sind mir wieder ein paar Haare ausgegangen.

Rumpel fällt krachend das Lineal herunter. Jochen: "Mensch noch mal, schon wieder Randale machen?"

Gathmann zur Zweifelhaftigkeit wissenschaftlicher Untersuchungen:

"Reißt man einer Ameise ein Bein aus und brüllt sie an, läuft sie weg. Reißt man ihr zwei Beine aus und brüllt sie wieder an, läuft sie immer noch weg. Reißt man ihr alle sechs Beine aus und brüllt sie an, läuft die Ameise jedoch nicht weg, so ist sie offensichtlich taub geworden."

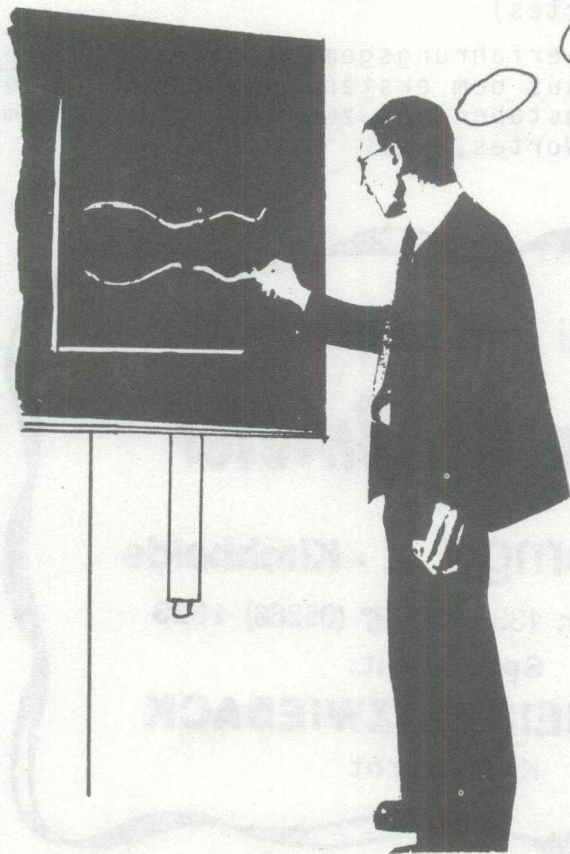
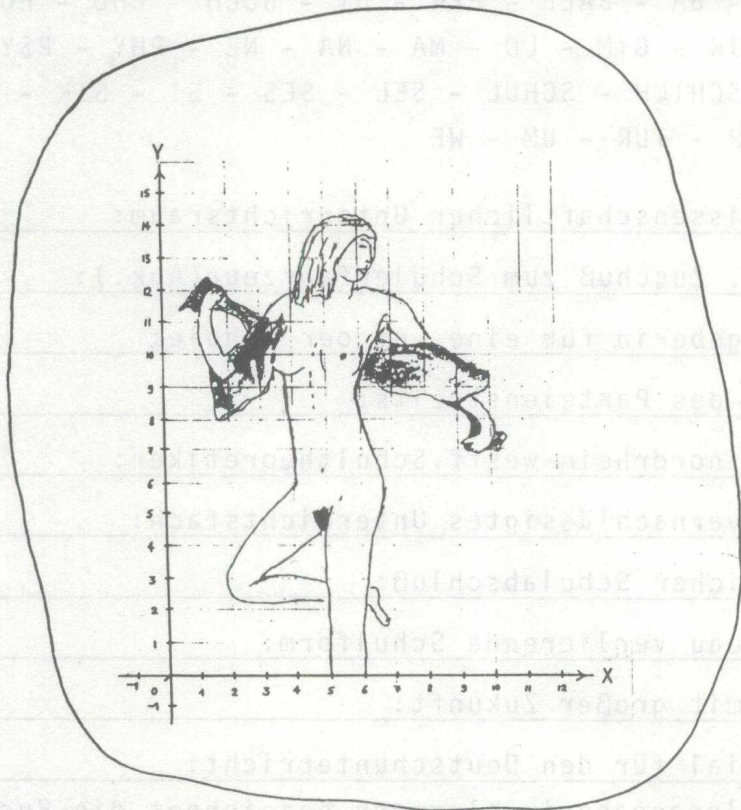
Rumpel:

"Und wenn ich die Stromstärke verändere, dann bekomme ich stärkeren Ausschlag."
Ein Schüler: "Dann gehen Sie doch zum Hautarzt."

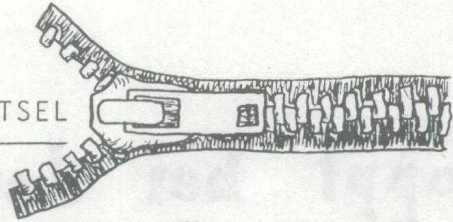
Der abgeschlossene Roman

Als der Zug im Tunnel hielt, berührte Riebesehl sein Gegenüber und flüsterte: „Ihre Haut ist wie Samt und Ihr Mund wie Seide. Ich möchte Ihnen einen Kuß rauben, denn ich bin ein Mann!“ „Ich auch!“ stöhnte Gathmann, riß sich die Strumpfhose vom Gesicht und suchte das Weite.

Ertappt bei der Kurvendiskussion



UND JETZT : DAS GROSSE MWG - SILBENRÄTSEL



A - AN - BA - BALL - BER - BI - BUCH - CHO - FÖG - GE - GE -
GEN - GIR - GYM - LO - MA - NA - NE - PHY - PSY - REK - RI -
SAAL - SCHICH - SCHUL - SEL - SES - SI - SIK - SOHN - SPRACH -
TE - TOR - TUR - UM - WE

1. Naturwissenschaftlicher Unterrichtsraum: (10)
2. Staatl. Zuschuß zum Schülerfahrzeug (Abk.): (5)
3. Namensgeberin für eine Lemgoer Schule: (13)
4. Objekt des Parteienstreits: (12)
5. Großer nordrhein-westf. Schultheoretiker: (10)
6. Stark vernachlässigtes Unterrichtsfach: (10)
7. Feierlicher Schulabschluß: (10)
8. An Niveau verlierende Schulform: (9)
9. Beruf mit großer Zukunft: (15)
10. Material für den Deutschunterricht: (10)

(Die Zahlenangabe in Klammern bezeichnet die Buchstabenzahl des jeweiligen gesuchten Wortes)

Das Lösungswort ergibt -erfahrungsgemäß- eine Karrieregarantie.
Es setzt sich zusammen aus dem ersten Buchstaben des ersten
Wortes, dem zweiten Buchstaben des zweiten Wortes, dem dritten
Buchstaben des dritten Wortes, usw.

Bäckerei und Lebensmittel

Hans Klabbeier

492 Lemgo 2 - Kirchheide

Salzflur Str. 133 · ☎ (05266) 1833

Spezialität:

KIRCHHEIDER ZWIEBACK

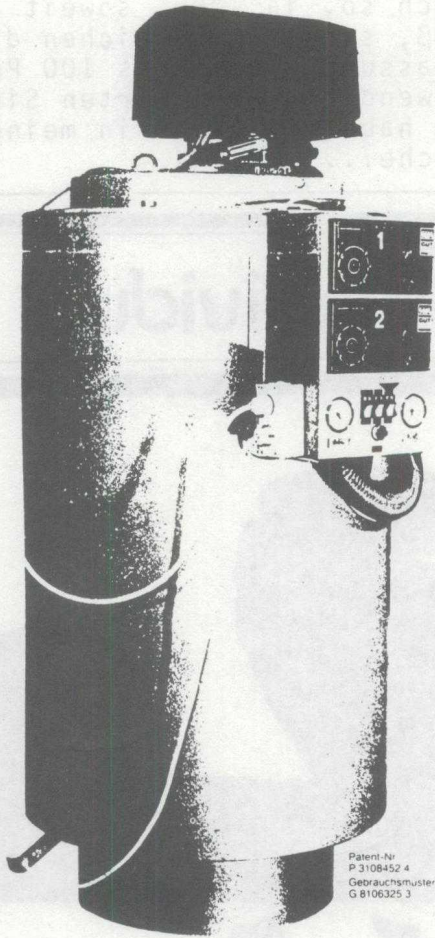
Kaffeebrot



Die neue Generation

Verwirklichung von höchster Wirtschaftlichkeit
und praktiziertem Umweltschutz

TS - Heizkondensatoren Super-Nova 60+60/B 200



Patent-Nr.
P 3108452 4
Gebrauchsmuster-Nr.
G 8106325 3

Die neue Technologie zur wirtschaftlichsten und umweltfreundlichsten Wohnraumbeheizung.

Drei entscheidende Vorteile gegenüber einem herkömmlichen Heizkessel:

Wirtschaftlichkeit:

Die eingesetzte Energie in Form von Öl oder Gas wird zu 99% ausgenutzt.

Umweltfreundlichkeit:

Durch die Absenkung der Rauchgastemperatur von 300° C auf 30° C wird die Umwelt entscheidend entlastet.

Sauberkeit:

Eine von uns erstmals entwickelte Rauchgasentschwefelungsanlage verhilft uns allen in Zukunft zu einer saubereren und gesünderen Umwelt!

**TS - Die Lösung
Ihrer Energieprobleme!**

Thümmler
und Sohn

Heizkondensatoren

Daimlerstraße 8 · 4902 Bad Salzufen
Telefon (05222) 20230

Alles klar? oder Wie berechne ich meine Abiturzulassung?

Beobachten wir doch einmal anhand folgender Szene, welche Tücken der Reformeifer gewisser Planer im Kultusministerium in sich birgt:

Schüler G. vom MWG aus L. sucht seinen Beratungslehrer Herrn Knüller auf, weil er Probleme mit der Berechnung seiner Abiturzulassung hat.

"So, Sie verstehen also nicht, aus welchen Noten sich Ihre Zulassung zusammensetzt. Sehen Sie, insgesamt brauchen Sie 100 Punkte, und zwar...äh..."

Der Beratungslehrer öffnet seine Tasche und holt, sichtlich nervös, einige Informationsschriften heraus, während Schüler G. ihm ratlos zusieht. Ein anderer Lehrer eilt an den beiden vorüber.

"Ach, Herr Tischer, entschuldigen Sie, wie war das doch gleich noch mit der Zulassung?"

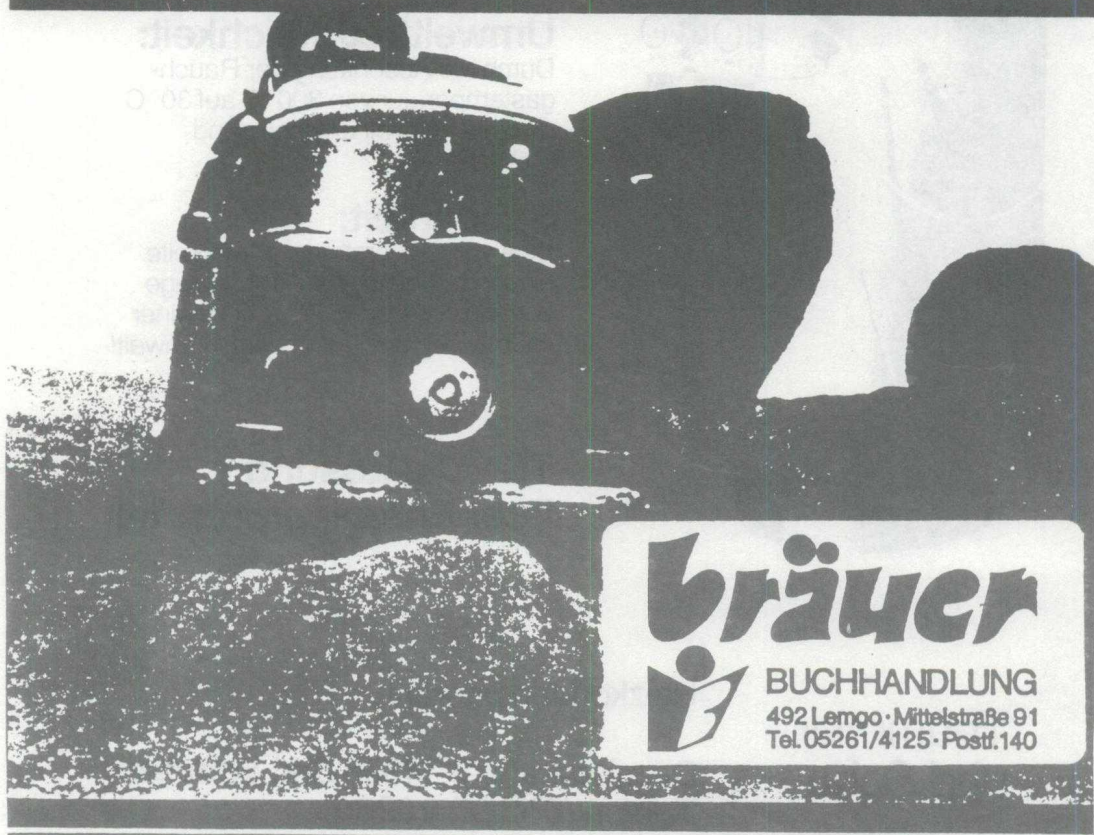
Der Kollege bleibt stehen und legt die Stirn in Falten.

"Zulassung?...Hm, ich glaube, da müssen Sie zum Straßenverkehrsamt nach Detmold."

"Nein, nein. Die Abiturzulassung meine ich doch!"

"Ach so, ja.-Nun, soweit ich weiß, sind zum Erreichen dieser Zulassung mindestens 100 Punkte notwendig - aber warten Sie, ich habe den Erlaß in meiner Tasche..."

Bücher individual



bräuer



BUCHHANDLUNG
492 Lemgo · Mittelstraße 91
Tel. 05261/4125 · Postf. 140

**UMFASSENDES
INFORMATIONSPROGRAMM:**

**Individualreisen
Survivalliteratur
Selbstbaupläne**

Herr Tischer öffnet seine Ak-
tentasche und fingert ein Blatt
Papier heraus.

"Äh, ich habe gerade meine
Brille im Lehrerzimmer liegen-
lassen. Wären Sie so nett, den
Erlaß eben für mich vorzulesen?"
"Aber gern, Herr Kollege."

Schüler G. überreicht den Er-
laß aus der Hand seines Deutsch-
lehrers seinem Beratungslehrer.
Herr Knüller räuspert sich:

"Ähem: Sehr geehrter Herr Kol-
lege! Sollten Sie nochmals auf
die Idee kommen, Ihr Auto so
dämlich zu parken, daß mir wie-
derum die Ausfahrt versperrt
ist, dann-"

"Oh, halt, ein kleines Mißge-
schick, ha ha, ich habe den
falschen Zettel genommen. Aber
das haben wir gleich..."

Er öffnet erneut seine Tasche
und holt nach kurzem Suchen ei-
nen weiteren Zettel heraus.

"So, das müßte er sein, bitte
sehr..."

"Aha, na endlich. So, hier
steht also, daß Sie für Ihre A-
biturzulassung - aber, das ist
ja der Erlaß vom letzten Jahr,
mit dem können wir hier nichts
mehr anfangen!"

Herr Tischer ist sichtlich ü-
berrascht.

"Na so was, ist der denn schon
nicht mehr gültig?"

"Aber Herr Kollege, nichts ist
so alt wie ein Erlaß des Kultus-
ministeriums von gestern! Ah,
da kommt ja Herr Browazick, viel-
leicht kann der uns weiterhel-
fen."

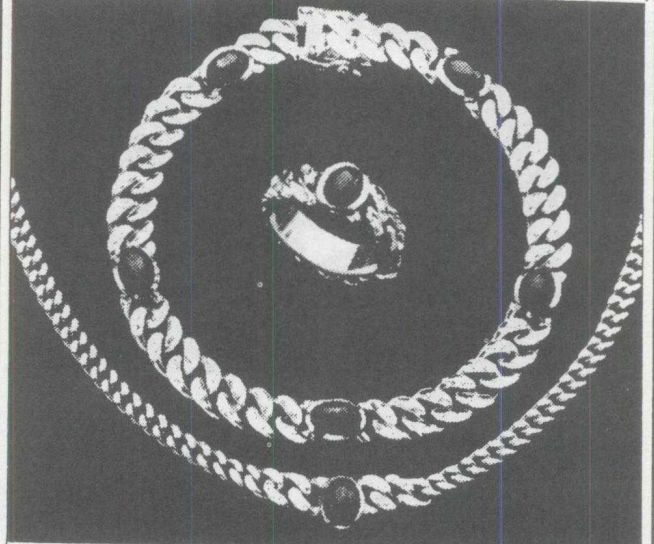
Mit eckigem Gang nähert sich
der Kollege Browazick.

"Entschuldigen Sie, Herr Kol-
lege, wissen Sie zufällig, wie
man die Abiturzulassung berech-
net?"

"Na ja, ganz genau nicht, aber
auf jeden Fall braucht man 100
Punkte aus den Grund- und Lei-
stungskursen von zwölf eins,
zwölf zwei, dreizehn eins, fünf-
zehn null, dreißig null, vier-
zig-"

"Wie bitte?"

Schmuck, die schönste Art Gold zu besitzen.



Wöppmann

Uhren, Schmuck	Mittelstraße 74
Silberbestecke	4920 Lemgo
Eigene Werkstätten	Telefon 05261 4226

Die gerade noch freudestrahlen-
den Herren Knüller und Tischer
gewinnen ihre resigniert wirken-
den Gesichtsausdrücke zurück.

"Äh?...Ach, Verzeihung, ich
war in Gedanken noch ganz beim
Sport. Jedenfalls zählt man
die Punkte der Grund- und Lei-
stungskurse zusammen und-"

Ein weiterer Lehrer, der gera-
de stürmenden Schrittes ins
Lehrerzimmer eilen wollte,
schaltet sich ein.

"Man addiert, Herr Kollege, man
addiert."

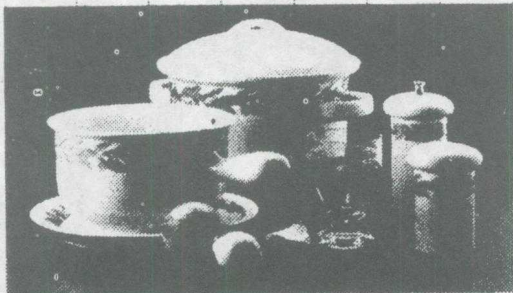
"Ach, Herr Grumpel, kennen Sie
sich bei der Abiturzulassung
aus?"

Kollege Grumpel schaut nach-
denklich zur Decke und krault
dabei seinen prächtigen Voll-
bart.

"Jaaa..., wenn mich nicht al-
les täuscht, dann muß man doch
die Ergebnisse der Leistungs-
kurse mit drei malnehmen?"

Das junge Thomas bringt:

Hot-Pot-Trend



Das neue »Trend«-Programm: Porzellan, Glas und Accessoires, originelle Rezepthefte u. v. m. Jetzt bei:

das junge
Thomas

August Brand

Haus der Geschenke
Lemgo - Kramerstr./ Markt

Fragend blickt Lehrer Grumpel in die Runde seiner hoffnungsvoll abwartenden Kollegen.

"Multiplizieren, Herr Kollege, multiplizieren."

"Ach ja, selbstverständlich. Es ist aber auch unmöglich, sich alle Vorschriften merken zu können."

Alle nicken ihm beipflichtend zu. Ein fünfter Lehrer, Herr Schluhe, nähert sich der Ansammlung, nimmt seine erloschene Pfeife aus dem Mund und klopft Herrn Tischer freundschaftlich auf die Schulter.

"Na, Meister Tischer, wann geht's denn wieder zum Angeln?"

Mit dem Rücken an die Wand gepreßt schiebt sich Herr Drängler an der flurversperrenden Menschentraube vorbei. Jetzt entdeckt der gerade gekommene Herr Schluhe Herrn Knüller.

"Ah, Herr Knüller, gut daß ich Sie sehe. Kollege Knüller hat Sie vorhin gesucht. Er müßte jetzt im Lehrerzimmer sein."
"Tatsächlich? Na dann..."

Kollege Knüller geht in Richtung Lehrerzimmer davon, langsam folgen ihm jetzt auch Tischer und Schluhe, die ein wichtiges Fachgespräch führen.

"Sagen Sie, Herr Schluhe, Sie haben nicht zufällig das Material gesehen, das ich für meine Klasse vorbereitet und auf meinem Tisch liegengelassen habe?"

"Aber nein, aber nein..."

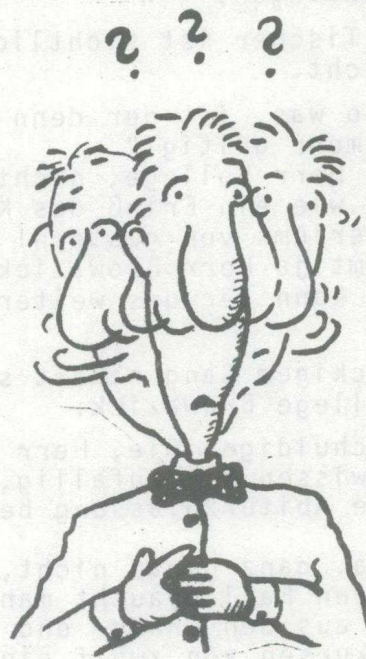
Herr Browazick schlendert in Richtung Ausgang davon, er hat sich auf eine schwere Freistunde vorzubereiten.

Schüler G. macht ein recht frustriertes Gesicht.

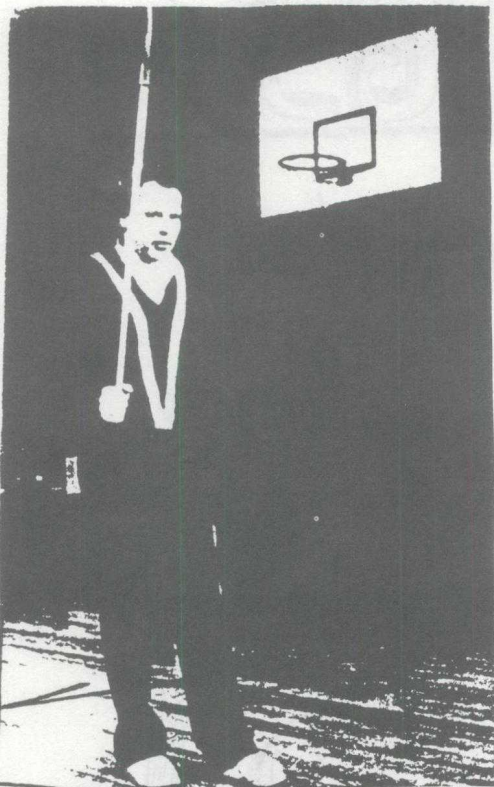
"Na, nun gucken Sie 'mal nicht so düster drein, auch wenn Ihre letzte Matheklausur nicht so gut war. Sie sind doch ein recht guter Schüler, wie ich Sie kenne, brauchen Sie sich um Ihre Zulassung überhaupt keine Sorgen zu machen."

In diesem Moment ertönt der Gong und Herr Grumpel beginnt den Flur entlangzuhasen um anschließend die Haupttreppe zu erstürmen.

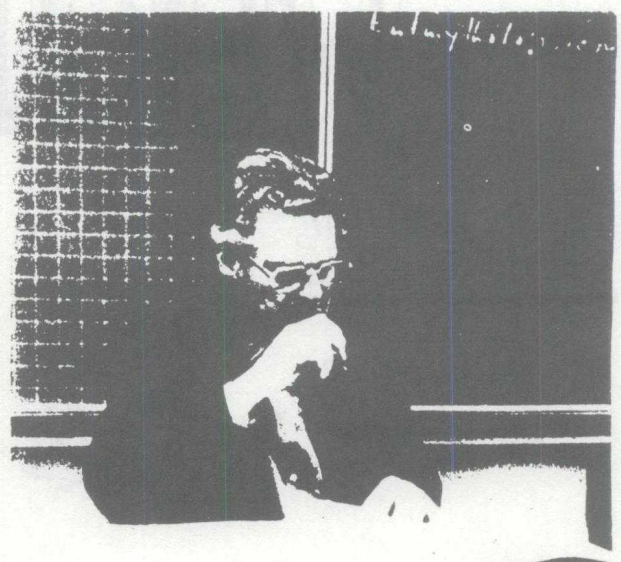
Bis heute weiß Schüler G. aus L. nicht, wie sich seine Abiturzulassung berechnet. Im Grunde ist es auch überflüssig, denn er hat sein Abitur bereits.



Die obige Handlung ist frei erfunden. Übereinstimmungen mit lebenden Personen sind zufälligerweise beabsichtigt.



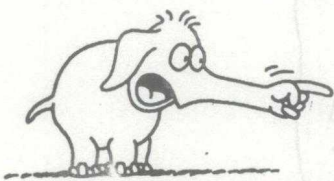
"Jetzt sage ich gar nichts mehr. Nachher kommt das noch in die Abi-Zeitung!"



"Was soll ich denn handeln, wenn ich nicht weiß, was ich wollen soll..."

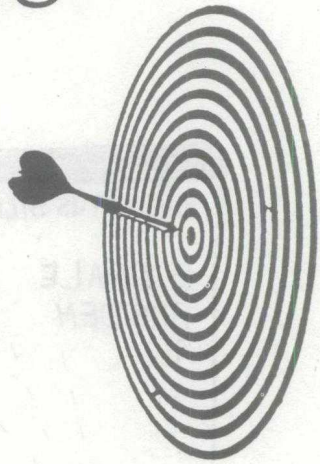
Selbsterkenntnisse

Malow: "Ich stelle mir manchmal vor, wie das wäre, wenn jeder diese Reife hätte, die ich habe. Es wäre fürchterlich!"



Lassak: "Schwarz-braun ist die Haselnuß, schwarz-braun bin auch ich."

Krause: "Lieber außen grün und innen rot als außen schwarz und innen braun."



Tennie: "So ist das nun mal bei den Beamten: Gehirn 'raus, in einen Kasten gesteckt und abgeschlossen. Dann Formular aus einem anderen Kasten 'raus - und los gehts!"

Malow: "Ja, ja, wir Alten sterben aus."

A. Fischer auf der Florenz - fahrt: "Ich trinke keine härteren Sachen, Wein und sowas."

WEICHANGST-

Stellt

vor:

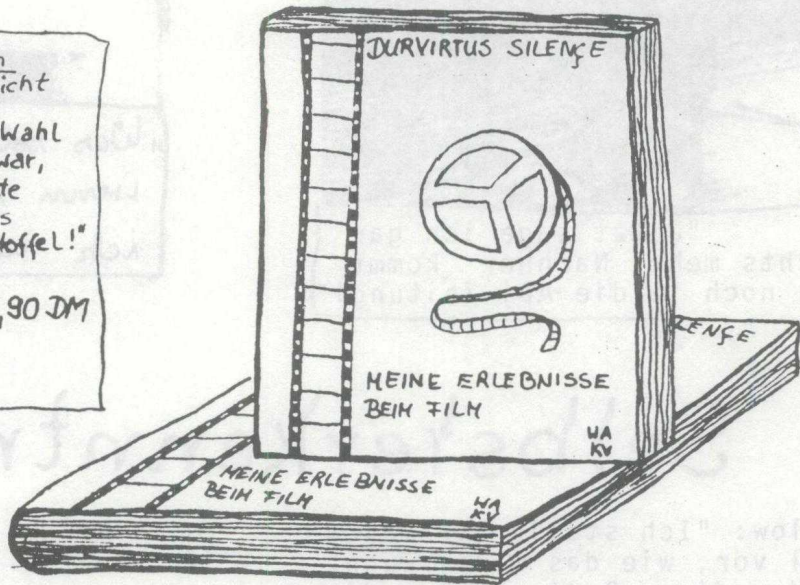


Durvirtus

Silence *

Meine Erlebnisse beim Film
 oder: Wenn sie Hartmstoff nicht
 genommen hätten ...
 „Nun, da ich in die engere Wahl
 der Bewerber eingegangen war,
 mußte ich die so gefürchtete
 Kraftprobe bestehen: das
 Quetschen einer rohen Kartoffel!“
 (soweit der Textauszug)

zum Sonderpreis von **5,90 DM**
 (da Restbestände)
 Bestellnr.: 007 4920



Signale aus dem ALL
 „Wie baue ich einen Mikrowellen-
 empfänger, fragte ich mich ...
 Mit Hilfe einiger Schüler gelang
 es mir ein Gerät zu bauen.
 Nachdem wir uns auf dem Schul-
 hof postiert hatten, konnten wir
 - wer hätte das gedacht - Signale
 aus dem ALL empfangen!“
 Bestellnr.: 007 4930
 Preis: 14,60 DM

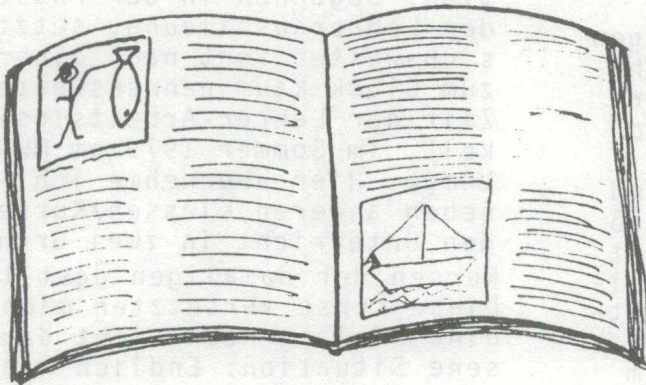
* Durus = Hart;

72

Virtus = Mut;

Silencium = Ruhe.

KRACH-VERLAG

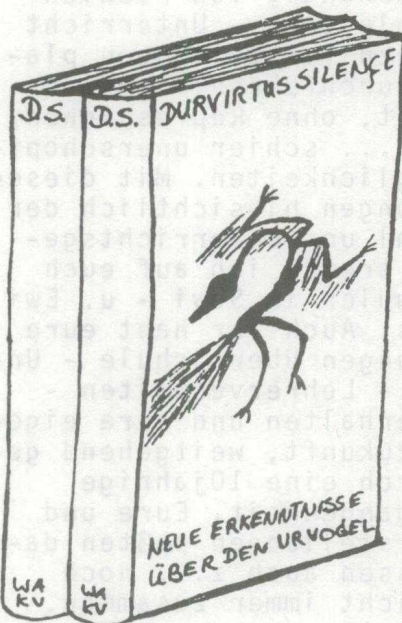


NORDSEE-TURNS

Kleines Handbuch
für Reiselustige

Bestellnr.: 007 4950

Preis: 2,50 DM



Abhandlung über den Hochofen

Lassen Sie sich in die Geheimnisse der Verhüttungstechnik einweihen. Von einem Mann, der dabei war!

Bestellnr.: 007 4130

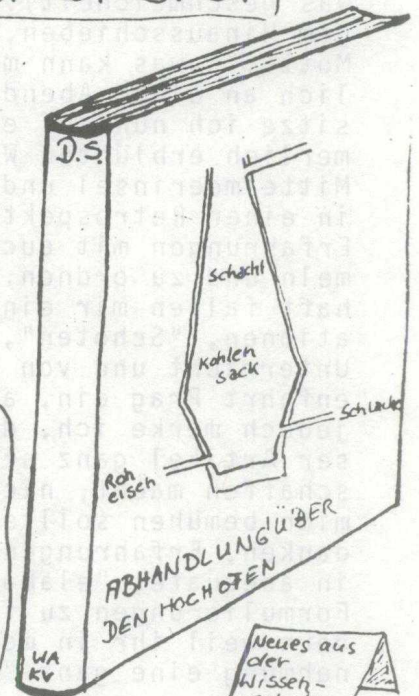
Preis: 20,00 DM

Neue Erkenntnisse über den Urvogel

Es gelang dem Autor, den Archaeopteryx in seinem Ökotope zu beobachten!

Bestellnr.: 007 13940

Preis: 109,20 DM

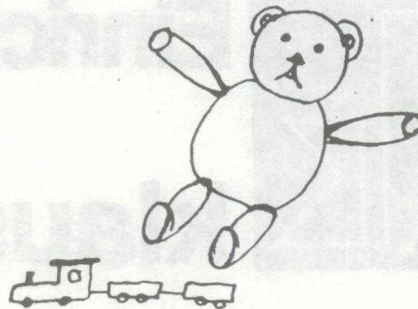


Hardy und der Wirbelsturm

Silence erzählt uns hier seine Kindheitserlebnisse auf der Insel Rügen. Auch Ihre Kinder werden begeistert sein!

Mit Illustrationen von M.-W.-Gr., dem bekanntesten Tischbeschmierer!

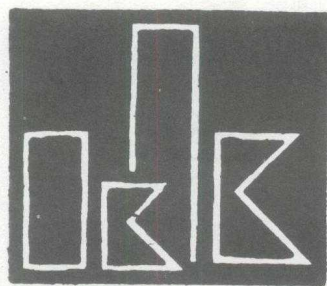
Preis: 23,90 DM



RÜCKBLICK

Als mich Conny vor einigen Monaten fragte, ob ich bereit wäre eventuell für eure Abi - zeitung zu schreiben - eine Darstellung meiner Erfahrungen mit der Jgst.13 - oder so ähnlich - hatte ich ohne weiter darüber nachzudenken, einfach zugesagt. Das Thema war schließlich weit gesteckt und seine Bewältigung schien Spaß zu versprechen (außerdem fühlt sich ein(e) Lehrer(in) bei einem solchen Anliegen immer etwas geschmeichelt). Nach langem Hinausschieben, nach dem Motto: "sowas kann man sicherlich an einem Abend schaffen", sitze ich nun auf einer sommerlicher blühten Wiese einer Mittelmeerinsel und versuche in einer Retrospektive meine Erfahrungen mit euch zu sammeln und zu ordnen. Episodenhaft fallen mir einzelne Situationen, "Schoten", aus dem Unterricht und von der Studienfahrt Prag ein, allmählich jedoch merke ich, daß mir dieser Artikel ganz schön zu schaffen macht, nicht weil ich mich bemühen sollte, meine Gedanken, Erfahrungen, Eindrücke in adequate, "elaborierte" Formulierungen zu fassen, sondern weil ihr in meiner Wahrnehmung eine ganz "besondere"

Jgst. gewesen seid, in dem Sinne, daß sich in unseren Beziehungen zueinander jener Prozeß widerspiegelte, der in Pädagogenkreisen als "Lehrer-Sozialisation" bezeichnet wird. Meine Lehrer-Sozialisation, begonnen in der Phase der Lehrerausbildung, setzte sich weiter fort nach einer, zum Glück kaum nennenswerten Zeit der Lehrer-Arbeitslosigkeit, im Sommer 1979 am MWG-Lemgo. Hier übernehme ich - neben anderen Klassen/Kursenden Unterricht in zwei Grundkursen der damaligen Jgst.11. Diese Kurse versetzten mich in eine bislang noch nicht dagewesene Situation: Endlich kann ich - unabhängig von Fachlehrern/Fachleitern - Unterricht nach meinen Vorstellungen planen und durchführen: Schülerorientiert, ohne Repressionen, angstfrei... schier unerschöpfliche Möglichkeiten. Mit diesen Vorstellungen hinsichtlich der Themenwahl und Unterrichtsgestaltung treffe ich auf euch 2X 32 Schüler im Sowi - u. Ewi Grundkurs. Auch ihr habt eure Vorstellungen über Schule - Unterricht - Lehrerverhalten - Schülerverhalten und eure eigene Schulzukunft, weitgehend geprägt durch eine 10jährige Schulvergangenheit. Eure und meine Vorstellungen paßten damals (passen auch z.T. noch heute) nicht immer zusammen.



Einrichtungshaus

klaus kuhfuss

4920 Lemgo 1 · Entrup · Entruper Weg 209 · Tel. 05261/5145

"Greifen Sie doch mal hart durch, andere Lehrer tun das auch!"; "Warum soll ich Hausaufgaben machen, Sie nehmen ja doch nur die dran, die sich melden."; "Bei Ihnen können wir zwar viel zum Unterricht beitragen, das ist ja auch ganz gut, aber in anderen Fächern wird jede Äußerung mit einer Bewertung versehen, da weiß man immer wie man steht."; "Legen Sie unser Verhalten doch nicht so subjektiv aus, wir haben ja nichts persönlich gegen Sie, hier können wir uns mal auslassen!"

HiFi EXPERTE



In Lippes
größter HiFi-
Fachabteilung
führen wir u.a.
**ACRON, BACKES +
MULLER, BRAUN
ONKYO, NAKA-
MACHI, KEN-**

WOOD, THORENS und YAMAHA.

Erstklassige Fachberatung und
äußerst kalkulierte Preise machten
uns zu DER HiFi-Adresse in Lippe.

BASCHLEBE 
LEMGO

4920 Lemgo · Mittelstraße 68
Tel. (05261) Kundendienst 4385
Hörgeräte 4384 Verkauf 4386

Filiale Kalletal-Hohenhausen · Am Markt 8 · Tel. 05264/8454

Wenn ich ehrlich bin, damals habe ich hin und wieder ganz schön Angst vor euch gehabt. Nach einer für mich total frustrierenden Stunde habe ich schließlich die Konsequenzen gezogen: Wenn ihr nicht bereit seid, euer Verhalten zu ändern, werde ich mein Verhalten ändern. In dieser Situation gab ich euch die literarisch aufbereitete Fassung eines Briefes des Hauptschullehrers H. Kuhlmann an die Klasse 9.2. (Viel-

leicht haben einige von euch diesen Text sorgfältig zu ihren Unterrichts-Unterlagen geheftet?).

Einige von euch werden damals die hinter diesen Formulierungen des Briefes stehende Problematik nicht verstanden haben, einige werden diesen Text - wie andere "Arbeitsblätter" auch - "zu den Akten" geheftet haben, einige werden es vielleicht sogar als Zumutung empfunden haben, sich mit einem - nicht den traditionellen Normen entsprechenden Lehrverhalten auseinanderzusetzen und ggfs. ihr eigenes umzustellen und Selbständigkeit zu dokumentieren. (-Denn: Abhängigkeiten und Unselbständigkeiten sind ja eigentlich bequem, solange die daraus resultierenden Vorteile genossen werden können.) Andere wiederum werden sich gedacht haben: "Na, jetzt paßt die sich ja ganz schön an - jetzt drückt die sich vor der Auseinandersetzung." Wenige allerdings werden damals erfaßt haben, daß hier der Versuch unternommen wurde, angesichts massiver - sich widersprechender Rollenerwartungen von Seiten der Schüler, Eltern, Kollegen, Vorgesetzten... einen Kern persönliche Identität zu wahren, die Lehrerrolle und das Lehrer-Schule-Verhältnis den persönlichen Bedürfnissen entsprechend zu interpretieren und auszugestalten - und damit einem starren Professionalismus zu entrinnen.

Heute, zwei Jahre später, sehe ich, daß eine ganze Reihe von euch "auf den Trichter" gekommen ist. Darüber freue ich mich wirklich ganz besonders. Andere haben sich bequem - in schlechter (guter) Schülermanier auf diese ihnen unbekanntes Situation eingestellt und sich ihr einfach angepaßt. Sie vergaßen jedoch, ihre eigenen Vorstellungen - z.B. auch Kritik an den Unterrichtsinhalten und -formen dort vorzubringen, wo es zunächst unmittelbar angebracht gewesen wäre, nämlich in der direkten Unterrichtssituation, vor Mitschülern und Lehrerin. Dieses Verhalten kritisiere ich nicht nur deshalb, weil es zu einer Menge

von Mißverständnissen, Tratschereien usw., die über die eigentliche Unterrichtssituation hinausgingen, geführt hat, sondern weil hier die Chance vertan wurde, im "Schonraum Schule", in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen (Mitschülern-Lehrern), eigene Vorstellungen, Standpunkte zu entwickeln und kritisch-engagiert, verantwortungsvoll dafür einzutreten. - Schade! -

Aber was habe ich von euch gelernt? - Eigentlich sehr viel! Ich habe erfahren, wie schwer es fallen kann, den (hoffentlich endlich) allgemein akzeptierten erzieherischen Standpunkt so umzusetzen, daß Schüler in der jeweiligen Unterrichtssituation ein Recht darauf haben, nicht "nur als Schüler", vor allem als gute Schüler wahrgenommen und akzeptiert zu werden, sondern auch als Persönlichkeiten, die möglicherweise in vielfältigen, (außerschulischen) Problemen stecken und möglicherweise deswegen nicht dem schulischen Standard immer gerecht werden können. Dieses ist dann um so wichtiger gerade weil es einem Lehrer schwerfällt, gerecht zu sein, sein eigenes Verhalten auch auf diese Schüler-innen abzustimmen.

Weiterhin habe ich erfahren, wie wichtig es ist, zu akzeptieren, daß jeder Schüler (und jeder Lehrer) ein Recht darauf hat, seine eigenen, einzigartigen Bedürfnisse auch im Unterrichtsalltag einzubringen und daß Lehrer versuchen sollten,

dem jeweiligen Gegenüber (dem Schüler) zuzuhören (!) und ihm Möglichkeiten der selbständigen Problemlösung zuzugestehen; was gleichzeitig bedeutet, daß auf die Anwendung von Macht in Konfliktsituationen weitgehend verzichtet werden muß.

Ob es mir gelungen ist, diese aufgezählten Maxime, deren Bedeutung mir in der "Auseinandersetzung" mit euch klargeworden ist, ansatzweise zu verwirklichen könnt letztlich nur ihr beurteilen. Vielleicht ist ein bißchen pädagogischer Optimismus auf der Strecke geblieben?! Ich persönlich meine, daß ich nicht mehr so optimistisch an noch folgende Schülergenerationen herangehen werde, sondern doch eher professionell. Was sicher einige Enttäuschungen ersparen hilft, andererseits jedoch auch die Möglichkeit verhindern kann, über das sture Lehrer-Schüler-Verhältnis hinausgehende freundschaftliche Beziehungen zu entwickeln. Jetzt fällt mir leider keine abgerundete Formulierung als Schlußwort mehr ein!

Also: Ich wünsche euch alles Gute für euren weiteren Lebens- und Bildungsweg! !

Eure Anne Krause

Anbei eine Selbstdarstellung der Autorin:

Krause: "Wenn ihr Cornelia als alternative Schlampe bezeichnet, dann bin ich auch eine."

SPEKTRUM

Der Treffpunkt in Lemgo City

Breite Str. 51
Tel. 1 39 86

täglich ab 18 Uhr geöffnet!

SPEKTRUM

Achtung !!

Folgende ehemalige Schüler müssen noch unbedingt eine Entschuldigung abgeben, da diese bei den angesetzten Phototerminen nicht anwesend waren!!!



A. Heydfeld



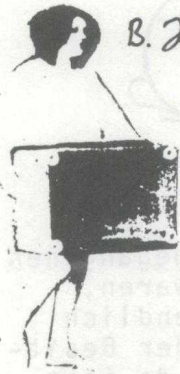
R. Arning



M. Landwehr



R. Reinsche



B. Jesse



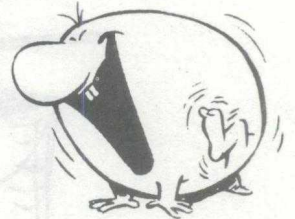
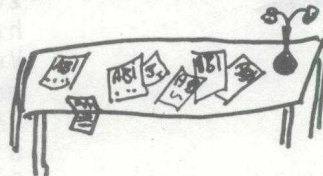
U. Krause



D. Ruhr-Nilson

Bernd Bollenz auf der Pragmafahrt: "Ich befinde mich in der vorpubertären Phase. Ich pubertiere so vor mich hin."

Annegret von Werne: "Wer im Dunkeln keine Angst hat, hat keine Phantasie."



Lassak im Juni '81:

Cord, Sie wollten uns doch schon vor den letzten Herbstferien ein Referat über Schillers "Räuber" halten?!

Cord: "Das lasse ich verjähren."



H. Müller: "Wir tauschen nicht schwarz, sondern inoffiziell."

Ruhe zu Cord M.: "Ihr Gesicht sieht aus wie Käse mit Spucke."

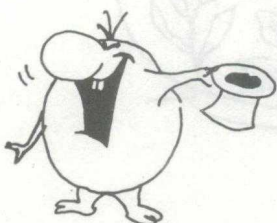
Gathmann zu Organisationsfragen der Abifeier:

"Abiturzeugnisse auf'm Wühltisch ist wohl nicht so gut."

Nowaczyk: "Die Hausaufgabe braucht ihr nicht zu machen, ihr braucht sie nur zu können!"



Morjeu über das Kürzen: "Sie streichen da 'rum wie die Fliege über der Buttermilch."



Stefan W. in Mathe (nach dem Lösungsweg einer Aufgabe gefragt): "Diese Aufgabe löse ich in Salzsäure."



Ihr persönliches Jahres-horror-skop

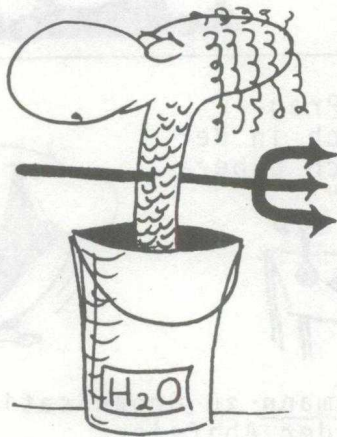
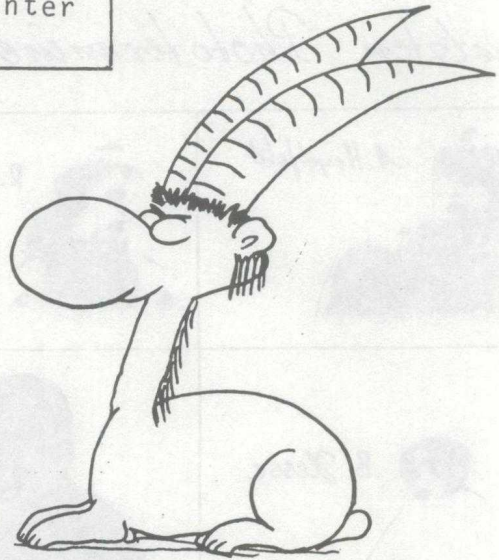
Wir blicken für Sie in die Sterne, um Ihnen anschließend das Blaue vom Himmel herunter zu lügen.



STEINBOCK :

Im September erleiden Sie einen Rückschlag. Wenn Sie schon im Tennis Doppel spielen, dann achten Sie gefälligst auf die Ausholbewegungen Ihres Mitspielers.

Im Mai machen Sie eine gute Figur, das muß der Neid Ihnen lassen. Wie Sie sehen, hat es sich gelohnt, den Bildhauerkurs mitzumachen.



WASSERMANN :

Nachdem Sie die vorangegangenen Wochen etwas verwirrt waren, fassen Sie im Februar endlich wieder Fuß. Ob jedoch der Besitzer des Fußes, den Sie da festhalten, mit Ihrem anormalen Verhalten einverstanden ist, muß noch geklärt werden.

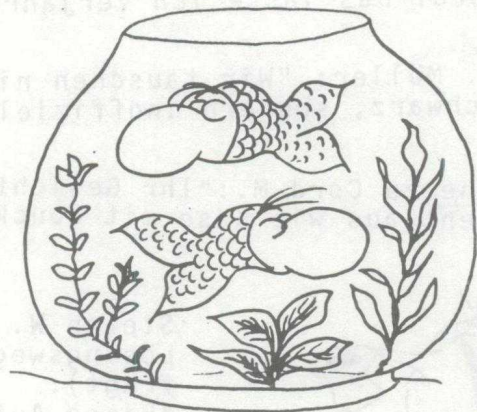
Anfang März stellt man Sie auf die Probe. Erst später stellen Sie beim Betrachten Ihrer Schuhe fest, das es eine Käseprobe war.



FISCH :

Im Juli haben Sie allerhand um die Ohren. Warum haben Sie bei Ihren Gartenarbeiten auch ausgerechnet mit dem Spaten in das unterirdische Wespennest gestochen?

Eine gutaussehende Person, die Ihnen im Januar auf Anhieb ins Auge sticht, erweist sich als komplizierter Fall. Derselben Ansicht ist auch Ihr Augenchiurg.

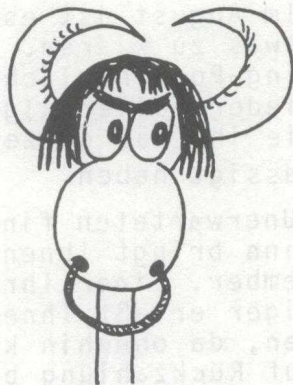
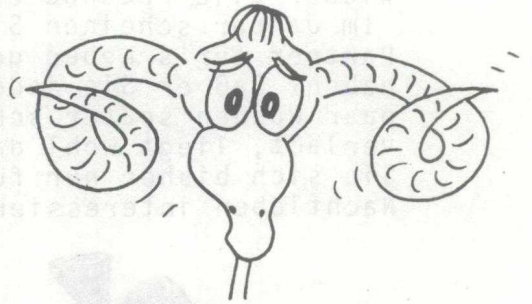




WIDDER :

Im August stehen Sie bei einem Gespräch mit Geschäftsfreunden recht bloß da, weil Sie neben wichtigen Akten auch 'mal wieder vergessen haben, Ihre Hose anzuziehen.

Trotzdem kündigt sich für den Oktober ein großes Geschäft an. Vorsorglich sollten Sie sich mit ausreichend Klopapier eindecken.



STIER :

Im Februar sind Besorgnisse über einen gewissen Punkt unbegründet. Allem Anschein nach handelt es sich bei dem Punkt nur um einen Mitesser.

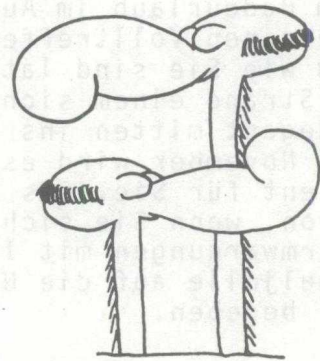
Was Sie sich im April so schön ausmalen, droht ins Wasser zu fallen. Vielleicht sollten Sie Ihre Aquarelle nicht immer auf so wackeligen Holzstegen anfertigen.



ZWILLINGE :

Schieben Sie im Dezember Ihre Partnerschaftsfragen nicht zu lange vor sich her. Sonst könnte es sein, daß Sie bald einen Kinderwagen vor sich herschieben.

Im März setzen Sie 'mal wieder alles auf eine Karte und erleben damit einen Reinflall. Eigentlich hätten Sie wissen müssen, daß sich eine Landkarte nicht als Tablett eignet.



KREBS :

Im September bereitet Ihnen die Begegnung mit einem Engländer erhebliche Schmerzen. Ein achtloser Klempner hat nämlich sein schweres Werkzeug einfach auf Ihren Fuß fallen lassen.

Im Oktober sind alle Leute sehr freundlich zu Ihnen. Daß Ihr ewiges Lächeln jedoch nur ein Krampf in den Wangenmuskeln ist, behalten Sie besser für sich.

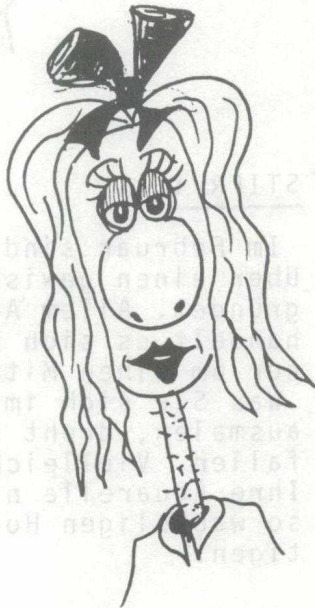




LÖWE :

Ausgerechnet im November fällt eine Reparatur am Haus an. Also ein günstiger Zeitpunkt, mal wieder alle Freunde einzuladen.

Im Januar scheinen Sie den Partner für's Leben gefunden zu haben. Daß er Sie jedoch ein paar Wochen später schon wieder verläßt, liegt wohl daran, daß Sie sich bisher nur für das Nachtleben interessierten.



JUNGFRAU :

Im August ist es höchste Zeit, etwas zu klären. Ihren Swimming-Pool nämlich, der schon wieder voller Algen sitzt, weil Sie ihn das ganze Jahr vernachlässigt haben.

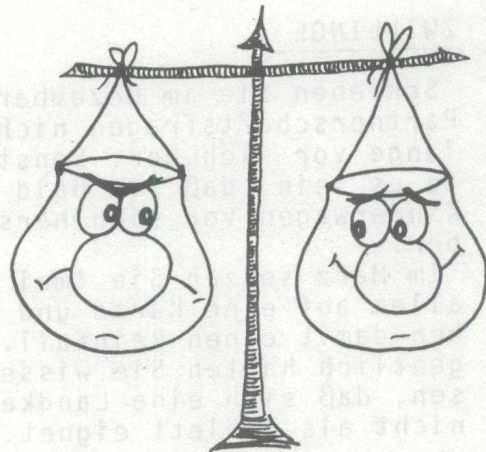
Unerwarteten finanziellen Gewinn bringt Ihnen der Monat Dezember. Einer Ihrer Hauptgläubiger erläßt Ihnen die Schulden, da ohnehin keine Aussicht auf Rückzahlung besteht.



WAAGE :

Im Badeurlaub im August landen Sie einen Volltreffer. Unachtsam wie Sie sind latschen Sie am Strand einem sich sonnenden Badegast mitten ins Gesicht.

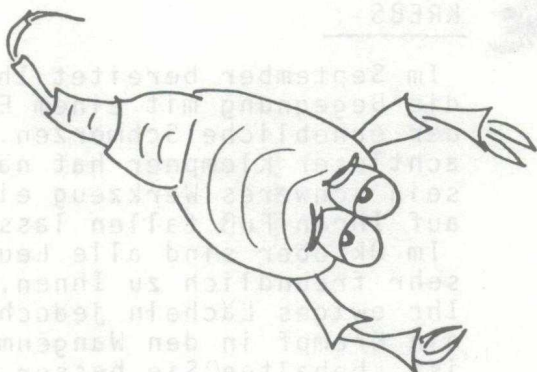
Im November wird es recht turbulent für Sie. Das haben Sie davon, wenn Sie sich trotz Sturmwarnungen mit Ihrer Mini-Segeljolle auf die Nordsee hinaus begeben.



SKORPION :

Aus einem Zusammenstoß im April entwickelt sich bald eine herzliche Freundschaft. Die Versicherungsvertreter Ihres Unfallgegners fühlen sich bei Ihnen schon wie zuhause.

Juli: Durch eine Veränderung in Ihrer Umgebung kommt einiges in Bewegung. Endlich erkennen Sie, daß die einsturzgefährdete Grotte unter Ihrem Haus doch nicht nur ein Gerücht war.

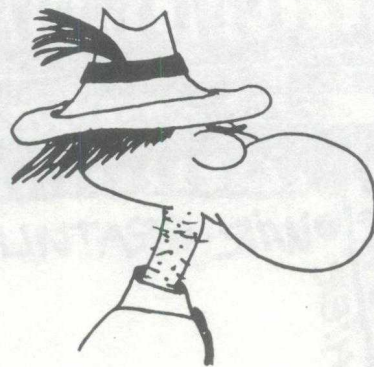




SCHÜTZE :

Wer wagt, gewinnt! Im Juni wagen Sie es, Ihrem Nachbarn zu sagen, daß dessen fetter Köter schon wieder sein Geschäft in Ihrem Garten erledigt hat. Anschließend gewinnen Sie das Rennen um Ihre heilen Hosenbeine gegen eben jene blutrünstige Bestie, indem Sie sich schnell über Ihren rettenden Gartenzaun hechten.

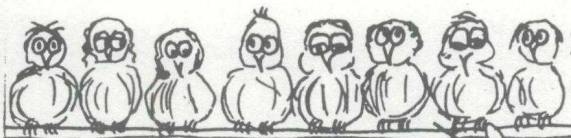
Ein alter Freund, der Sie im November überraschend besucht, stößt Ihnen übel auf. Setzen Sie ihn vor die Tür, bevor Sie die ganze Schweinerei in Ihrer Wohnung haben.



MUSIKTIP

— der Woche —

Der pädagogische
Gesangverein
der Jgst. 13



mit dem Hit

**Noch Neurosen
zu verlosen** 



Der Streber

Erich Kästner

Vom frühen bis ins späte Alter
Mit Mordsgeduld und Schenkel-
schluß
rankt er sich hoch am Feder-
halter
und klettert, weil er sonst
nichts muß.
Die Ahnen kletterten im Urwald
Er ist der Affe im Kulturwald.

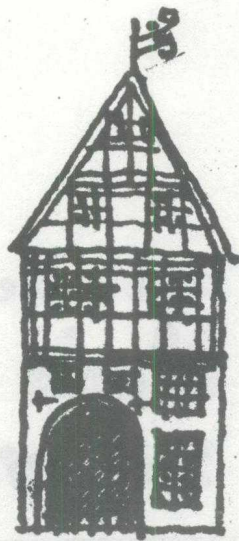
Im Affengehege ist der Bär los. „Deine Charlotte ist doch gefühllos und wie von Stein!“ lästert Joko, das eifersüchtige Schimpansenweibchen. „Charlotte von Stein?!“ brüllt der Wärter. „Du kannst mich mal . . .!“ Sagt's, droht mit der Faust und verschwindet. Jaja, Affen und Eifersucht: Die Leiden des jungen Wärter.



WIR GRATULIEREN ZUM ABITUR UND

WÜNSCHEN GLÜCK. GUTE WÜNSCHE SIND WICHTIGER

ALS TEPICHE. IN VIELE SIND SIE EINGEWEBT. WIE HIER



BRITLAGHTHAUS LEMGO MITTELSTR. 85

Ebba auf die Frage was 'Stetigkeit' bedeutet: "Ja, also, stetig ist eine Funktion, wenn sie sich immer so verhält, wie man es von ihr erwartet."
 Darauf Tennie: "Die Funktion benimmt sich also ohne Hüpfen!"

Rumpel bei einem Versuch: "Wir schalten zuerst in einen hohen Meßbereich und können dann später in einen kleineren wechseln." Jochen: "Das ist wie beim Autofahren, da fährt man auch immer im vierten Gang an."



Loewer: "Die beste Diskussionsgrundlage bietet ein behinderter Ausländer, der ein Haus besetzt."

R. Langejürgen in einer Barockausstellung in Prag: "Und hier sehen sie wieder den für diese Epochen typischen Plattkopf."

H. Thümmeler nach Bekanntgabe der Erdkundenoten: "Die Noten wurden wie immer unter notarieller Aufsicht gezogen."

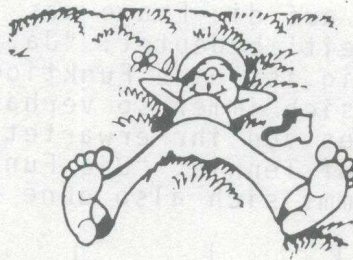
Ralf Weinhold: Der Schall ist schneller als das Licht, da beim Fernsehen zuerst der Ton, dann erst das Bild da ist.

Endlich...

Endlich ist es soweit: Nach 9 anstrengenden Jahren haben wir, die Abiturienten 1982, das höchste Ziel erreicht, das es für uns auf unserer Schule zu erreichen gab: Das Abitur.

Natürlich unterscheidet sich die Gruppe der diesjährigen Abiturienten -sowohl altersmäßig wie auch in ihrer Zusammensetzung- erheblich von der Gruppe derer, die 1973 als Fünftklässler in das MWG eingeschult wurden mit der Absicht, dort in weiter Zukunft einmal das Abitur zu bestehen. Gewiß befindet sich unter den heutigen Abiturienten noch ein "harter Kern" des "73er Jahrgangs", aber viele von uns kamen erst später zum MWG oder haben gar 10 anstrengende Jahre hinter sich, so wie auch einige der "73er" den (meist von ihren Eltern gefaßten) Entschluß, das Abitur zu machen, nicht verwirklichen wollten oder konnten.

Neun Jahre waren eine lange und ereignisreiche Zeit, in der sich auch an unserer Schule viel verändert hat. So wurde noch bei unserer Einschulung neben zwei gemischten Klassen eine reine Mädchenklasse eingerichtet; Ein konservatives

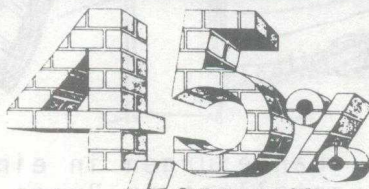


Überbleibsel alter Schultradition, das ein paar Jahre später völlig zeitgerecht abgeschafft wurde. Auch war als "Unterstufler" unser Verhältnis zu den damaligen "Großen" der Oberstufe ein ganz anderes: Jene blickten wir voller Respekt und Ehrfurcht von unten herauf an; Ein Zustand, dem man heute als Abiturient nachtrauern mag.

Während unserer neun MWG-Jahre traten auch personelle Veränderungen ein. So sind unter anderem einige der Lehrer, die uns erste Einsichten in die Grundlagen von Mathematik, Biologie, Chemie und Englisch vermittelten, nur noch auf Namenslisten im Personalschrank des Sekretariats zu finden. Auch unsere damalige Rektorin Frau Aettner, die uns 1973 hoffnungsvoll in Empfang nahm, wird uns nicht verabschieden; Aus Altersgründen räumte sie ihren Posten unserem jetzigen Rektor Herrn Dr. Brand.

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

UNSER ANGEBOT



Guthabenzins 2.5%

Zusammen mit den Sparkassen bieten wir Ihnen die „Finanzierung aus einer Hand“. Sie bekommen das ganze Baugeld von einer Stelle. Das Bausparlehen zu nur 4,5% und die 1. Hypothek zu den Zinssätzen der Sparkassen. Kommen Sie in die LBS-Beratungsstelle.

Mit der LBS kommen Sie schnell und kostengünstig zum eigenen Haus.

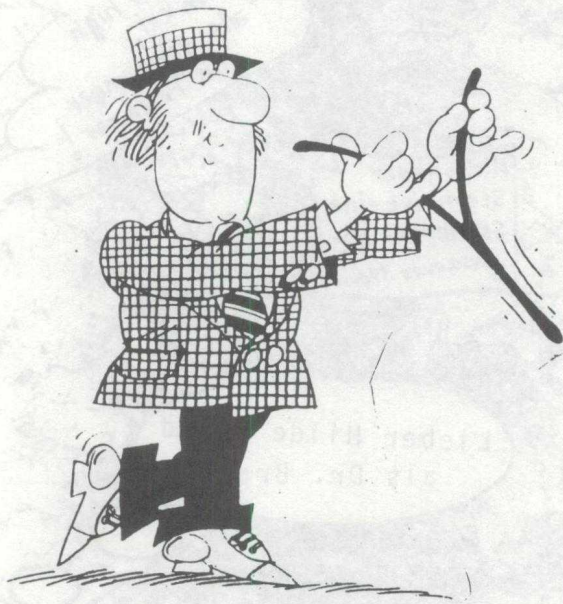
Beratung:

Horst Brasseler

4920 Lemgo, Ostertor

Tel.: 05261-4820 + 4828

LBS Landes Bausparkasse
Bausparkasse der Sparkassen



Über Herrn Müller:

Pragbusfahrer: "Das ist doch ein Zauderer!"

Krause auf der Pragfahrt zu einem Schüler: "Wende Dich mal an unser Zentralorgan."

Lassak beim errechnen der Zeugnisnoten: "Ich kann sowieso nicht rechnen."

Ruhe: "Heute geht alle Welt zum Psychiater. Wenn das so weiter geht, dann gehen bald auch die Psychiater zum Psychiater."

Viele Neuigkeiten brachte der Sowi-Unterricht bei Frau Kehne.

Kehne am 16.9.81:

"Die meisten Beamtinnen sind Frauen."

Oder am 6.11.81:

"Die These ist schon das letzte Mal aufgetaucht worden."

Und:

"Diese fruchtlose Blubberei geht mir auf die Nerven."

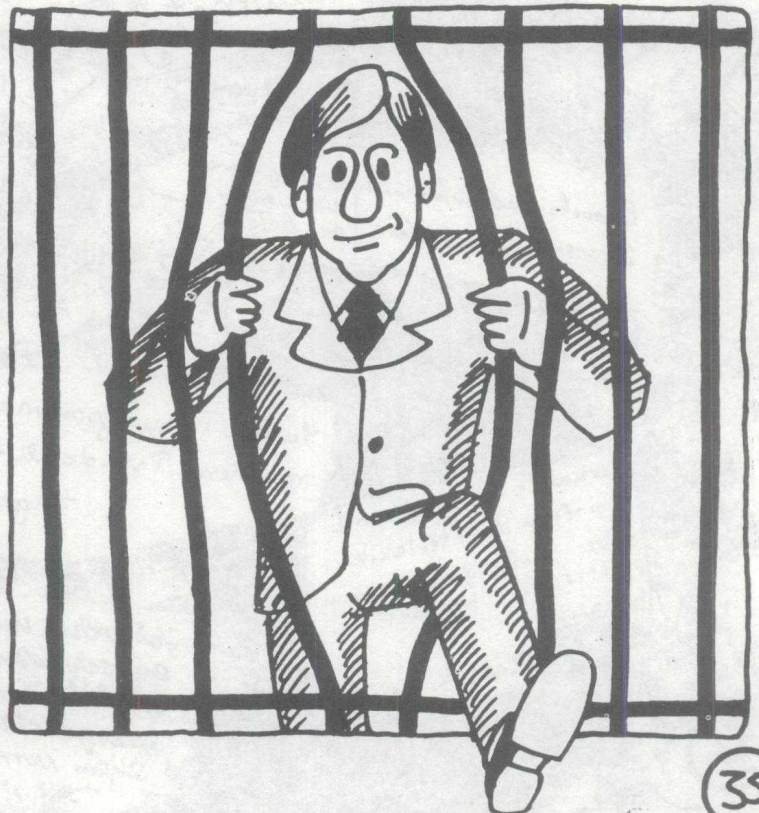
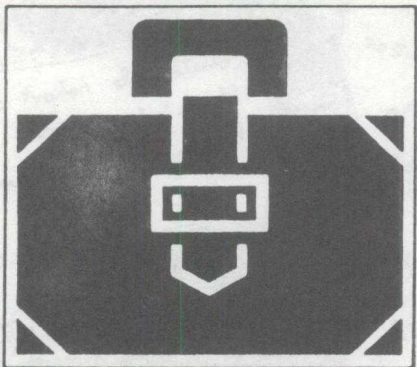


Hellwag beim Anblick des 35.

Schüler großen Erdkundekurses:

"Und hier lernen wir gleich ein Problem der Menschheit kennen: die Überbevölkerung."

Guck mal, da kommt
"Herrn Tovars Tasche
her, mit Herrn
Tovar 'drau."
(Gris)



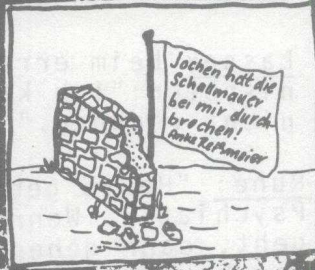
Trinke keinen Cognac,
ich bleibe dem Wein hold!
Ralf Weinhold

WER
schenkt mir
einen Expander?
Britta Sander

Lieber high
vom Kai,
als schwanger
im Pranger!

Nicht jeder
Stern ist eine
Schnuppe. ☆
Susanna Stern

Wer
schweift
mit mir
in die
Ferne?



Lieber Hilde Brand
als Dr. Brand

Je öller, um so doller mit dem Roller
Sylvia Koch

Beantrage
endlich Essensfreiheit
im Unterricht!
Anregret Richter-Schmitz


Bekanntmachung:
Gebe meine Krönung zum
"Prince of beer" hiermit
öffentlich bekannt.
D. Steinhilber

Buchtip:
"Non-stop-talking"
(Band I, 3827 Seiten)
Jochen Kahl

Suche
Haarnetz
B. Soile

Verkaufe mein Nudelholz, da ich
endlich meine wahre Stärke
entdeckt habe!! | Davis Wille

Brauche vollautomatische, tragbare
Haarzwirbelmaschine | Bitte wenden
an B. Tolle

Meine Lache hat end-
lich junge bekommen!
verkaufe 4 Stück 

Cornelia Sclauf

Suche Tönungsorene für
meinen Pseudoschmäußer
R. Filges

Verkaufe 4 Dutzend
Mini-Fremdwörterlexika.
Gebe außerdem meinen
politischen Wandel
bekannt.

Ralf h. aus L.

Ich werde mich
entschieden gegen
jegliche Form des
Spargelsterrens!
Stefan Nerretter

Trete ab sofort die
Nachfolge von
Konsul Weyer an.
Euer Matzi

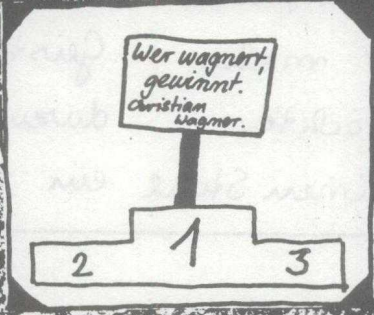
Punk
sucht Pastorentöchter
- zwecks gemein
samer
Freizeitgestaltung.
GORDIAN MÜLLER

260 1600
STAMMHALTER -
VERMITTLUNG:
Größe bürgt für Sörme!

Suere: "Lord of
the Rinks."
Zahle bis zu 200 DM.
Annegret Rink

Wir suchen: !
Anke Schäferkordt!
wegen: Doppel-Käfermord!

Pastorentöchter
sucht Punk.
Betina Ewerbeck



Gesucht:
Suere Taubstumm
zwecks bilateraler
Kommunikation.
Anja Blumauer

Partnervermittlungsinstitut
* T. Ewerbeck : *
Spezialisiert auf Punks und
Pastorentöchter.

Lieber jung und
alternativ als
alt und naiv!
Betina Kesse + Beatrix
Himmels

+++ Plattentip +++
Bringe Platte unter dem
Titel: "Gottfried Wende-
schuhs Shitparade"
neraus.
Stefan Wendschuh

Martin Stöling!
Schlauchboot Stölle,
bekannt aus dem Radio
seit der Boot '82
Volle II

Ich hab' Boot auf
Stuoenbrok
und Schmach auf
Eilebraich
xy

Matthias Fiebig
Nehme Trauungen
vor, bevorzugt bei
Punks und
Pastorentöchtern.

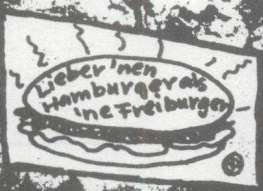
Lieber Handkuß für Kuhfuß
als Fußkuß für Klumpfuß.

Norman D. for President

Howard
sucht
fähigen
Studenten

Mein Spruch könnte eventuell, vielleicht,
... ich weiß nicht genau, ich bin mir
nicht ganz sicher...
Jutta Reunke

Wir geben bekannt,
daß wir nach 3
Jahren immer noch
nicht verlobt sind.
Bine & Jörel



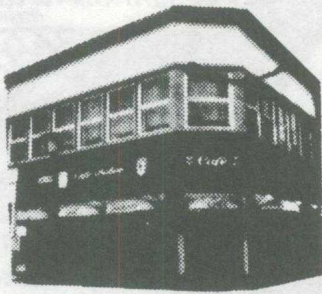
Über das mündliche Abitur

Z



Zum Entsetzen aller an jenem Tag Anwesenden stand er auf - und versuchte mit sinnlosen Formmassen zu sagen, was die Zunge nicht mehr zu sagen vermochte. Er sank auf seinem Stuhl

zurück, rautte sein Haar mit der Hand und hauchte in gebrochenen Tönen Worte, deren gänzliche Sinnlosigkeit seine Geisteskraft offenbarten, dazu klapperte er mit ein paar Knochen.

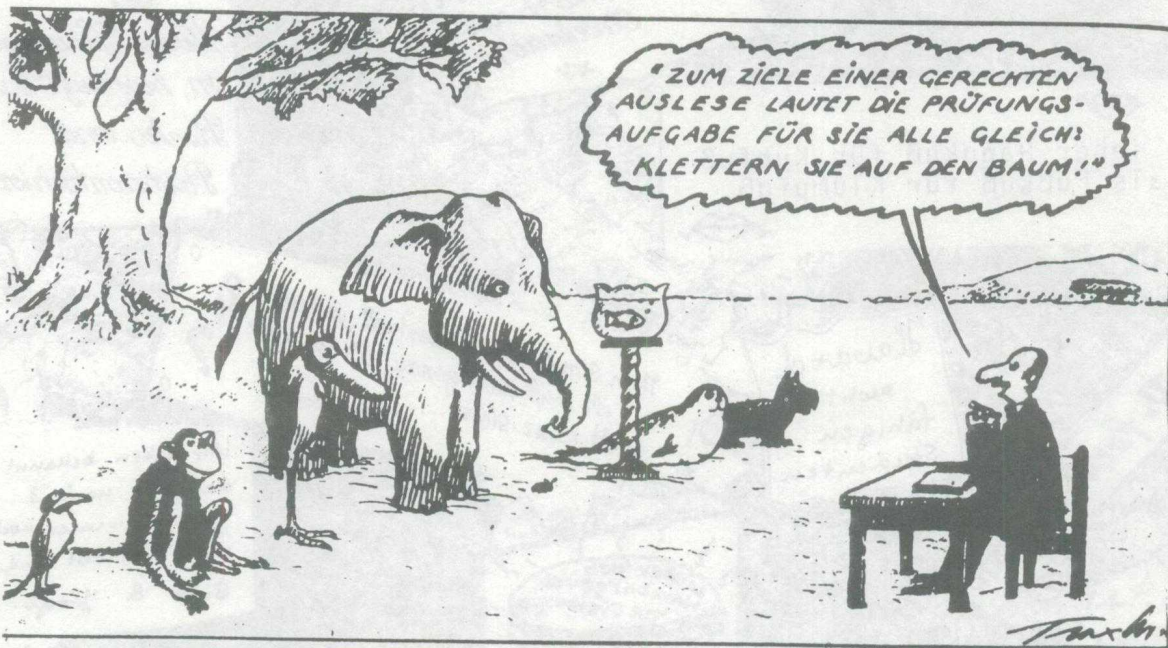


Café Bäckerei Weber

Frühstück ab 7 Uhr
mit frischen Brötchen
aus eigener Herstellung

In der Mittagspause können Sie bei uns gut essen

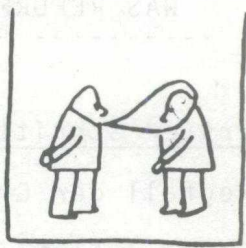
Neue Torstraße 28 · Telefon 05261/4206
4920 Lemgo





Als Fischer
bin ich
ein toller
Flecht !!
oo

Als Müller
bin ich ein
Knüller!



Erkenntnis

Sie stritten sich beim Wein
herum,
Was das nun wieder wäre.
Das mit dem Darwin wär' gar zu
dumm
Und wider die menschliche Ehre.

Sie tranken manchen Humpen aus,
Sie stolperten aus den Türen,
Sie grunzten vernehmlich und
kamen zu Haus
Gekrochen auf allen vieren.

(Wilhelm Busch,
Kritik des Herzens)

TETSCHKE

WAS REFORMER PLANEN !!!

Erster Schritt:

Wegfall der Großschreibung

einer sofortigen Einführung steht nichts im Weg, zumal schon viele Graphiker und Werbeleute zur Kleinschreibung übergegangen sind.

Zweiter Schritt

wegfall der Dehnungen und Schärfungen

Diese Masname eliminiert schon die größte Fehlerursache in der Grundschule, den Sin oder Unsin unserer Konsonantverdopplung hat ohnehin niemand kapieret.

Dritter Schritt

v und ph ersetzt durch f - z ersetzt durch s - sch ersetzt durch s

Das Alphabet wird um zwei Buchstaben reduziert, Schreibmaschinen und Sesmaschinen vereinfachen sich, wertvolle Arbeitskräfte können der Wirtschaft zugeführt werden.

Vierter Schritt

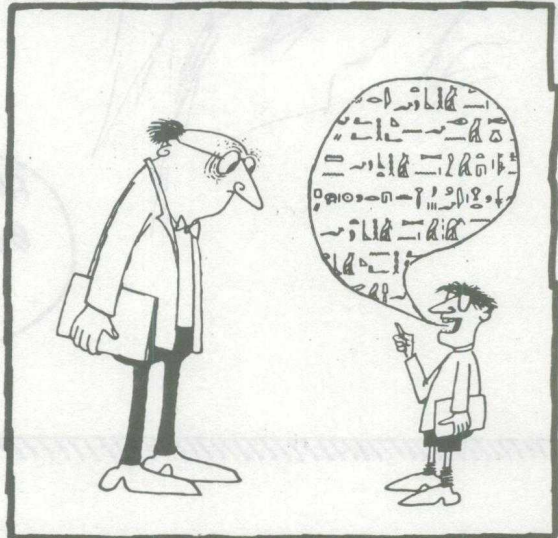
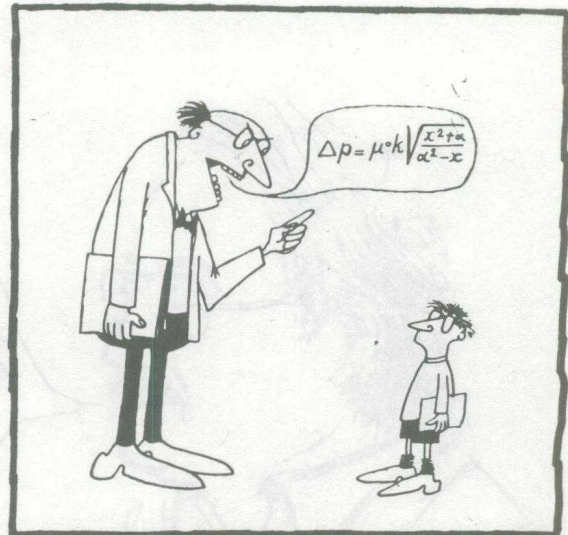
q, c und ch ersetzt durch k - j und y ersetzt durch i - pf ersetzt durch f

Iest sind schon sechs Buchstaben ausgespart, die seitdem sofort von neun auf zwei Jahre verkürzt werden, anstatt akzeptiert rechtschreibunterricht können nützlichere Fächer wie Physik, Chemie, Rechnen mehr gelehrt werden.

Fünfter Schritt

wegfall von ä, ö und ü sei kein

alles überflüssige ist iest ausgespart. die Orthografie wird vereinfacht und einfach. natürlich benötigt es einige Zeit, bis diese Vereinfachung überall richtig verstanden ist, schließlich schrittweise ein bis zwei Jahre. ans-



lischend durfte als nächstes die Vereinfachung der noch schwierigeren und unsinnigeren Grammatik angesetzt werden.

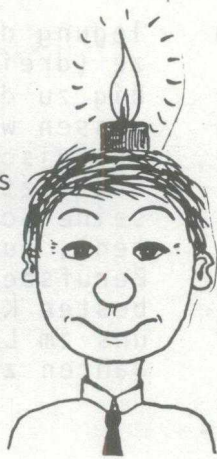
Und hier noch schnell ein Lehrerspruch:



Loewer: "Ich mag keine Kurstreffen, weil nachher immer alle Aussprüche in der Abiturzeitung stehen."

Malow: "Wenn sie dieses Bild auf den Kopf stellen sieht es aus wie umgekehrt."

Tovar: "Zum nächsten Mal über - setzt Ihr bis Zeile 20! - Wenn Ihr wollt."



Melchior:

"Es gibt gewisse erogene Zonen; daß schauen wir uns gleich näher an."

Gathmann: "Diese Hormone haben sie doch sicher schon so oft durchgenommen, daß sie ihnen zum Hals 'raushängen."

Was willst du denn mal werden?

Ich werde. Ich werde geworden. Ich will mal werden - immerhin ein Wille.

- Was willst du denn schon werden?
- Ich werde bleiben, wie ich geworden bin.
- Ich will garnicht mehr werden.

Und was ist mit euch? Wo bleibt denn da die Berufung? Seid ihr etwa nicht berufen worden? Euch haben sie doch nicht berufen sondern bloß geworben. Jetzt könnt ihr bleiben wozu ihr erworben worden seid.

- Aber ist denn nicht alles berufen etwas zu werden?
- Warum machst du dein Werden denn zum Beruf berufen worden sein und nicht vom Sein allein abhängig?

J.-H. Rohle

Modische Handarbeiten

Aktuelle Garne

für

Pullis, Jacken, Mäntel

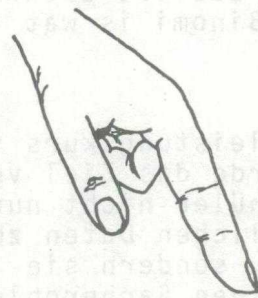
z. B.

Baumwolle - Leinen,

Noppeneffekten

PHILDA

Ingrid Frenz · Mittelstr. 34 · 492 Lemgo



Am Ende unserer Schullaufbahn möchten wir die Lehrer vorstellen, bei denen wir in der Oberstufe rund 500 Schulstunden verbracht haben, die Leistungskurslehrer:

1. Da ist zunächst das Berliner Unikum "Kalle" Rumpel. Originelle Aussprache sowie kernige Sprüche des gebürtigen Franken trugen zur Heiterkeit in Mathematikstunden bei. Seine Autorität ("Wir sind doch hier nicht im Kindergarten!") konnte sich allerdings nur selten durchsetzen. Der Träger eines Vollbartes erwies sich als entschiedener Gegner des Doppelkopfspiels während der Pausen ("Das können Sie in der Kneipe machen."). Seine Leidenschaft gilt der Philosophie, wobei ihn so markante Fragen wie: "Was passiert, wenn sich zwei Raumschiffe im All begegnen?" beschäftigten. Obwohl er diverse Ausspracheschwierigkeiten ("Determinante") besaß, verstand er es immer wieder, den Schülern durch treffende Bemerkungen bei der sachgerechten Lösung von Problemfällen behilflich zu sein: "Volltrivial, das ist doch Klasse 8! - Binomi is wat - ching you!!"

2. Im Geschichtsleistungskurs von Ulf Loewer wurde das Ziel verfolgt, die Schüler nicht nur mit geschichtlichen Daten zu konfrontieren, sondern sie auch zu befähigen Sachprobleme richtig zu erkennen und sie in den Gesamtzusammenhang einordnen zu können. So wandten wir uns auch allgemeinen Fragen des Lebens zu: Wie sollte man studieren? Welcher Ferienjob ist zu empfehlen (als Beispiel seien Plakatkleber bei der FDP, Filmvorführer im Kloster und Stahlarbeiter genannt). Zum Leidwesen aller interessierten Schüler wurden viele wichtige geschichtliche Ereignisse im Unterricht nicht angesprochen ("das ist doch alles kalter Kaffee!"). Dafür hörten wir viele Anekdoten und fanden Zeit, über Nebensächlichkeiten, wie z.B. die Fest-

legung der polnischen Westgrenze (drei Doppelstunden) ausgiebig zu diskutieren. Dankbar müssen wir Ulf Loewer, der sich energisch gegen das Rauchen einsetzt (hier sei angemerkt: seine Schwäche sind Süßigkeiten), auch für die eingehende Berufsberatung ("Sie werden am besten Klofrau!") sein, die er uns im Laufe von zweieinhalb Jahren zuteil werden ließ.

BRILLEN

Paulmann

SPEZIALIST FÜR AUGEN-OPTIK

Alle Kassen
Individuelle Beratung
in allen Brillenfragen




**Mittelstraße 38
4920 LEMGO 1
Telefon 052 61 / 48 29**

Stehen Sie unter Spannung ?

Wenn die Schulleistung nachlässt

VOLTAT ® *Speziell für Physiker!*

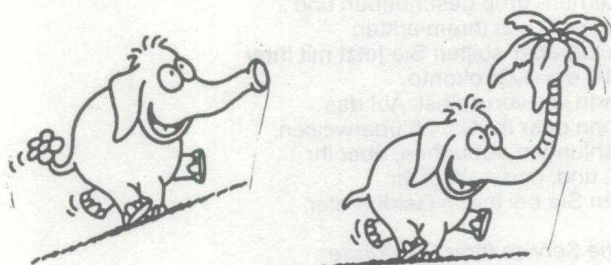
ZNS-Tonicum

- steigert die **Geistesblitze!**
- verhindert **Kurzschlüsse!**

Ein Produkt der Abi-Forschung!

3.

Der gutbesuchte Leistungskurs Mathematik bei Herrn Weber erfreute sich eines ausgezeichneten Arbeitsklimas. Obwohl Herr Weber an der traditionellen Tafelordnung festhielt (ein Schüler hatte pro Woche für eine saubere Tafel, sowie für genügend Kreide zu sorgen) litt dieser (außer-) ordentliche Mensch unter einem chronischen Schreibutensilienmangel. Besonders die männlichen Kursteilnehmer sind Herrn Weber für die Belehrungen über die Gefahren des weiblichen Wesens dankbar ("Ein Mann ein Wort, eine Frau ein Wörterbuch!"). Leider wurden diese, sicher gut gemeinten Ratschläge von den weiblichen Mitschülerinnen nicht mit gleicher Begeisterung aufgenommen, jedoch wurde ihnen intensive Berufsberatung zuteil ("Sie können ja immer noch heiraten."). Menschliche Schwächen (natürlich völlig unbeabsichtigte Fehler an der Tafel zur Steigerung der allgemeinen Aufmerksamkeit) machten ihn zu einem Pfadfinder durch den mathematischen Dschungel.



4.

Was den Englischkurs bei Herrn Wulfmeyer betraf, so war wohl schon die Bezeichnung für den Kurs etwas falsch gewählt. Über den gesamten Unterrichtszeitraum hinweg litt der Kurs an einem Motivationsmangel, der gewiß nicht nur auf die Schüler zurückzuführen war. Folglich bestand der Sinn mancher Stunde in der Bekämpfung dieser Mangelercheinung, wobei nichts unerprobt blieb: Herr Wulfmeyer versuchte sich mit kabarettistischen Einlagen indem er sich mit dem Oberkörper auf sein Pult legte, die Arme nach vorn ausstreckte und dabei animalische Urlaute äußerte, deren Wiedergabe in schriftlicher Form schier unmöglich ist. Auch dienten kleine Denksportaufgaben ("Wie tauschen Lok A und Lok B ihre Positionen auf dem kürzesten Weg?") diesem Zweck. Allerdings stellte sich kein langfristiger Erfolg ein, so daß Herr Wulfmeyer bisweilen recht resigniert wirkte ("Wenn man hier 'reinkommt, dann erschreckt man" und "Ich bin froh, wenn dieser Kurs beendet ist"). Trotzdem wurde den Kursteilnehmern unter anderem auch nützliche Lebenshilfe zuteil: Mehrfach erläuterte Herr Wulfmeyer das "Peter-Prinzip", demzufolge jeder die Karriereleiter so weit emporklettert bis er den Grad der eigenen Unfähigkeit erreicht hat, um dort zu verbleiben. Es soll auch Leute geben, die diesen Grad schon sehr früh erreichen.



Bankkonto: Volksbank Lemgo-Brake e.G. (Bankleitzahl 48290086) Kto.-Nr. 2617100

Günther Witte

Zimmererl · Bautischlererl · Innenausbau

43

Wer Geld verdient, verdient auch einen Geldberater



Aller Anfang ist schwer – besonders im Berufsleben.
 Denn in den ersten Jahren wird »Lernen« groß geschrieben und Geldverdienen meist klein. Wie Sie mehr aus Ihrem ersten Selbstverdienten machen können, darüber sollten Sie jetzt mit Ihrer Sparkasse sprechen. Der Anfang ist ein € -Girokonto. Und dann läuft eigentlich alles schon wie von selbst. Auf das Girokonto lassen Sie sich Ihren Lohn oder Ihr Gehalt überweisen, von Ihrem Girokonto lassen Sie Zahlungen abbuchen, über Ihr Girokonto können Sie sparen und, und, und... Was Ihr Girokonto noch alles kann, erfahren Sie bei Ihrem Geldberater. Also – nichts wie hin!

Der Geldberater: der persönliche Service Ihrer Sparkasse.

Sparkasse Lemgo
 überall in Ihrer Nähe 

5.
 Ein aktiver Sportler unserer Schule, der tennisspielende "Carlo Nowaczyk" erklärte sich am Anfang der Jgst.12 freundschaftlicher Weise bereit, den Leistungskurs Französisch zu übernehmen. Seitdem versucht er unermüdlich, seinen Schülern die Ansätze der, zugegebenermaßen sehr umfangreichen, französischen Grammatik aufzuzwingen. Eventuelle Aussprachefehler wurden penibel korrigiert, die französische Umgangssprache aber blieb vielen bis heute ein Rätsel. Auch fiel es dem durchtrainierten Sportler nicht immer leicht, die Aufmerksamkeit des Kurses auf sich zu ziehen,

WANTED

for

Volley ball

FC Union Entrop

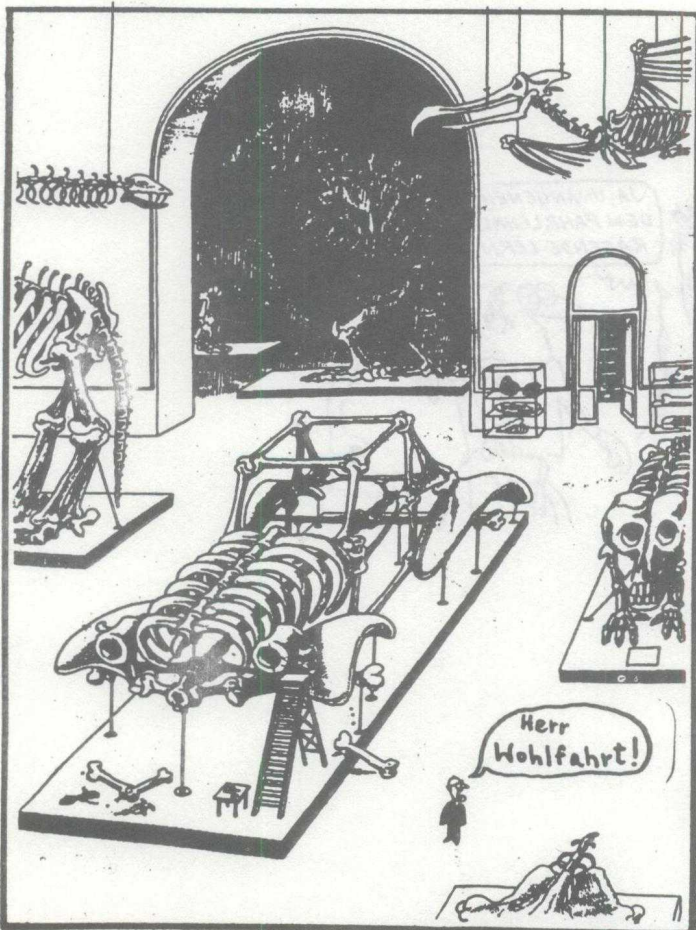
Trainingszeit: Mittwochs 20⁰⁰Uhr im Engelbert - Kämpfer - Gym.

GLAS
 PORZELLAN
 KERAMIK
 GÜNTHER
 GESCHENKARTIKEL

SASSE

492 LEMGO - BREITE STRASSE 28-30

Elektroinstallationen



der sich viele Minuten lang verzweifelt bemühte den endlosen Monologen des Lehrkörpers zu lauschen. Carlos Autorität und sein ungebrochenes Durchsetzungsvermögen bei der Themenauswahl und Notengebung lassen an einen Ausspruch von Louis erinnern, der lautet: "Le cours, c' est moi!"

Die kaum begreifliche, jedoch real existierende Distanz zwischen Kurs und Lehrinstanz konnte auch das von ihm freundschaftlich gebrauchte "Du" bis zum Abitur bedauerlicherweise nicht überbrücken.

Doch man soll das Positive in jedem Menschen sehen: Er ist ein Lehrer, der jederzeit zu Diskussionen bereit ist, wenn sie nicht gerade in die Unterrichtsstunden fallen, und ich glaube, man darf sehr wohl stolz auf einen Mann sein, dessen gepflegtes Äußeres (besonders seine Locke) an einen der berühmtesten Musiker unseres Jahrhunderts erinnert.

WANTED

Lernzielkontrolle...

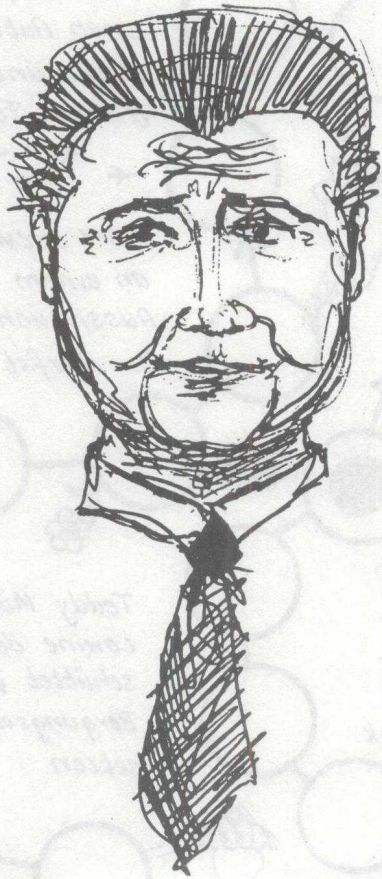
Gelernt haben wir in der Schule: den Inhalt des Curriculums, mehr oder weniger, aber nicht nur den. Nebenbei ergaben sich zufällige Lernprozesse, Erfahrungen, die unsere Haltung und unser Handeln beeinflussten. Objektive Leistungsbewertung, so wurde manchem schmerzlich bewußt, ist ein Ideal, dem ein Lehrer nur nahe kommen kann, und das auch nur, sofern er sich bemüht. Nicht allein das, was man sagt zählt, wird von dem Lehrer in eine Note umgesetzt. Persönlichkeitsbilder sind bei der Beurteilung ein zu berücksichtigender - und vom Schüler zu berechnender - Faktor. Wir stellten uns darauf ein: Das Unterrichtsgespräch wurde zum strategischen Mittel, mit dem Ziel sich positiv zu profilieren und verlor somit jenen diskursiven Charakter, der es so wertvoll macht, das fordert, was man Zivilcourage

nennt. Denn Zivilcourage, für eine funktionierende Demokratie überlebenswichtig, erwies sich als unzweckmäßig, den Lehrer anzugreifen als nachteilig für die Note. So haben wir diese Konfrontation vermieden - Nützlichkeitsregeln befolgend. Mit Sicherheit werden wir in der Zukunft, in Ausbildung oder Beruf, ähnliche Situationen erleben - und wieder zurückstrecken? Vielleicht wird unsere politische Meinung eines Tages gefragt sein. Werden wir sie für uns behalten, weil es Unannehmlichkeiten geben könnte, weil Zivilcourage ein Fremdwort für uns ist?

Aus der Geschichte haben wir anscheinend nicht viel gelernt.



WACHSPFIEGEL



DANKE.

NACHSPIEL

Einstieg



Frau Melchior's „Transföhr“ hat nicht geklappt. Du darfst deinen Spielstein 2 Felder weitertransferieren.

Herr Rumpel hat soeben einen Autoritätsklemmer. Bleibe unschlüssig auf diesem Feld stehen.



Herr Lassak wurde bei der Diplomatenjagd verletzt. Du darfst erstmal aussetzen.

Herr Loewer verschluckt sich an einem seiner sarkastischen Aussprüche. (Na endlich...). Du darfst 1 Feld vor.

Herr Lücke reißt dich durch seinen spannenden Unterricht vom Hocker. Du verstauchst dir den Knöchel und mußt 2 Felder zurück.

Teddy Müller ist durch die Lawine der Bürokratie verschüttet worden. Wegen Bergungsarbeiten 2x aussetzen.

Dich trifft Frau Gauls "Ruhe"-Hammer. Dadurch ist der letzte Nerv getötet, 3x aussetzen.

Frau Malows Hund hat verschlafen. Sie wurde zu spät wachgeleckt und hat auch verpennt: 1 Feld vor.

Herr Tovar ist gerade beim Reden eingeschlafen. Du darfst 1x aussetzen.

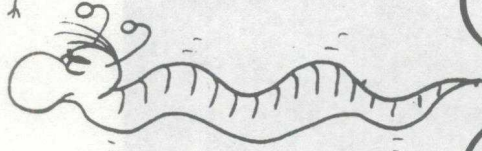
Herr Nowaczyk wurde bei einem Wettbewerb als bestes Elvis-Presley-Double für den nächsten Kino-Renner gewählt. Das läßt dich eine Weile aussetzen.



Herr Nowaczyk hat auch heute wieder die Schüler der Jgst. 13 geduzt. Setze 2x aus, um in einem Lexikon für gutes Benehmen nachzuschlagen.



Herrn Loewers Pfeife hat Junge gekriegt. Wegen Schwangerschaftsurlaub 3x aussetzen.



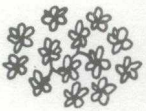
Frau Großnickel lässt sich 2 Unterrichtsstunden über Schülermoral aus. Lernerfolg = -1 und bei dir setzt's 1x aus.

Du könntest dem Dialog zwischen Frau K und Ralf Weinhold folgen. 3 Felder vor.



Tennie ist auf dem Schulweg über einen geometrischen Körper gestolpert. Krankenhausbesuch lässt dich jedoch 3 Felder vorrücken.

Du hast Herrn Ruhe das neuste Urlaubserlebnis geglaubt. Das wirft dich 5 Felder zurück.

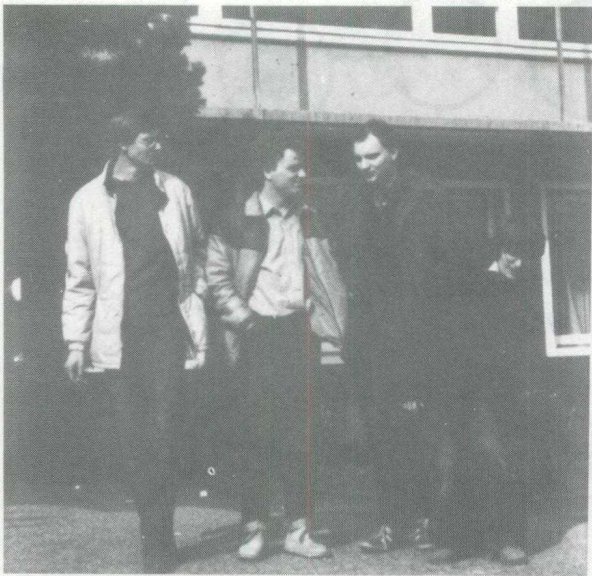


Der Haarknoten von Frau K. hat sich gelöst, das stiftet allgemeine Verwirrung. Du kannst dich unbemerkt aus der Klasse schleichen, 2 Felder vor.

Du widersprichst Herrn Brand. 3x aussetzen!
(Na, so kommst du nie zum Ziel!!!)

Trotz Herrn Webers hoffnungsloser Überarbeitung lassen dich seine pädagogischen Tricks 1/2 Feld vorrücken.

Endstation



Bernd Matthias
Wlaus-Martin Andreas

Ande Annegret Tanja
Bettina



Andreas
Annegret
Heide
Ande
Doris
Birgit
Beatrix
Dorothee
Ande
Claudia

Conrad
Norman
Andrea
Seel
Ulrike
Martin
Corinna
Deller





Jörg
 Sabine
 Susanne
 Christian
 Angelika
 Ralph



Tanja
 Anika
 Elke
 Annette
 Hannelore [Tschullig]]
 Karin



Almut, Raimond
 Ralph, Bekina

Susanne
 Andrea
 Heide
 Kay-Dennis
 Barbara
 Silke





Ulrike
 Thomas
 Jochen
 Martina
 Martin
 Elise
 Angelika
 Anja
 Anja
 Manuela
 Andre
 Norman

Handwritten notes in the left margin, partially obscured.



Annegret
 Barbara
 Barbara
 Stefan
 Ebba
 Susanne
 Cornelia
 Birgit
 Annegret
 Jutta

Burghard
 Stefan
 Detlef



Handwritten notes in the right margin, partially obscured.

